Mit allerhöchster Bewilligung.

Breslauer Zeitung.

Expedition bei Graß, Barth und Comp., auf der Herrenstraße. — Redakteur: C. v. Baerst.

№. 124. Sonnabend den 31. Mai 1834.

Bekanntmachung.

Wegen der Vorarbeiten behufs Zahlung der Zinsen an die Interessenten der Spaar-Casse für den Johannis-Termin dieses Jahres wird gedachte Casse vom 6ten künftigen Monats ab bis zum 4. Juli geschlossen. Es müssen daher diejenigen, welche Capitalien vom 1. Juli dieses Jahres ab zinsbar bei ihr anlegen wollen, dieselben bereits bis zum 6. Juni c. einzahlen; welches hierdurch bekannt gemacht wird.

Breslau, am 24. Mai 1834.

Zum Magistrat hiesiger Königl. Haupt- und Residenz-Stadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

Inland.

Berlin, vom 27. Mai. Die jährliche Versammlung der Gymnasial-Direktoren der Provinz Sachsen, die im vorigen Jahre zum ersten Male in Halle stattfand, führte auch an den Tagen des 22. bis 24. Mai d. J. die Vorsteher der gedachten gelehrten Anstalten, 22 an der Zahl, in jener Stadt zu einer ähnlichen Besprechung zusammen.

Königsberg in Pr., vom 17. Mai. Mehreren ausgezeichneten hiesigen Gelehrten und Technikern wurde vor einigen Tagen das Modell einer Maschine von dem Baumeister Jacobi vorgezeigt, bei welcher die elektromagnetische Erregung des weichen Eisens als Agens benutzt ist. Das Prinzip dieser neuen Triebkraft, die, bei ihrer Anwendung auf die Bewegung von Maschinen, Einfachheit, Bequemlichkeit und Gefahrlosigkeit verspricht, beruht auf der bekannten, vom Prof. Oersted in Kopenhagen im Jahre 1820 gemachten Entdeckung, daß der Verbindungsdraht eines galvanischen Plattenpaares magnetisch wird. Es wird gegenwärtig eine Reihe von Versuchen angestellt, um diese Triebkraft, ihrem Effecte nach, mit den übrigen Triebkräften vergleichen zu können. Die Maschine ist hier in der Werkstatt des geschickten, im K. Gewerbe-Institute zu Berlin gebildeten Maschinenbauers Steinfurth ausgeführt.

Deutschland.

München, vom 19. Mai. Ihre Majestät die verwittwete Königin Karoline hat bereits das Lustschloß Biederstein bezogen.

Der Nürnb. Korresp. bemerkt zu der Nachricht, „daß gegenwärtig von Innsbruck bis gegen die Schweiz hin, die Garnisonen in Tyrol abgerechnet, 41,000 Mann aufgestellt wären,“ diese Angabe sey weit übertrieben, und besonders hinsichtlich der Zahl der Kavallerie (5000 Mann), mehr als unwahrscheinlich.

München, vom 20. Mai. Die regierende Königin wird zwischen dem 3. und 4. Juni von München ins Bad nach Kissingen reisen, und sich später von da direkt in das Seebad nach Dobberan begeben.

Dresden, vom 6ten Mai. Beide Kammern haben es gleichsam als Ehrensache behandelt, und feierlich erklärt, noch auf diesem Landtage ein Gesetz über Einführung des neuen Grundsteuersystems zu Stande zu bringen. Jetzt ist den Ständen zuförderst erst ein Gutachten abgefordert worden, mit Rücksicht auf welches der Gesetzentwurf dann ausgearbeitet und den Ständen vorgelegt werden soll. Die zweite Kammer hat aber diese ganze Sache noch nicht in Berathung genommen, es wird vor vier Wochen auch schwerlich geschehen; dann müssen Vereinigungsversuche statt finden, endlich der Gesetzesentwurf vorgelegt, und von beiden Kammern berathen werden. Daß da über noch mehr als drei oder vier Monate vergehen werden, ist leicht einzusehen. Auch das neue Rekrutirungsgesetz wird zu bedeutenden Differenzen Anlaß geben. Es beruht auf dem Systeme der allgemeinen Konscription mit Stellvertretung; in Friedenszeit ist letztere jedoch darauf beschränkt, daß die Regierung gegen Zahlung von 200 Thalern die Stellung eines Stellvertreters übernimmt, und nur zur Zeit des Kriegs die Wahl eines Stellvertreters dem Einsteller freisteht. Die erste Kammer hat, um die Härte der allgemeinen Verbindlichkeit zum Kriegsdienste zu mildern, beschlossen, daß in mehrfachen

Fällen die Summe für den Stellvertreter aus Staatskassen oder vielmehr einem besonderen zu diesem Zwecke zu bildenden Fonds gezahlt werde; die Deputation der zweiten Kammer hat sich dagegen erklärt, und es ist nicht zu bezweifeln, daß die Kammer ihrer Deputation beitreten werde. Die Berathung dieses Gesetzes dürfte mehrere Wochen in Anspruch nehmen. — Eine bedeutende Meinungsverschiedenheit ist endlich in Bezug auf die Umgestaltung der Konsistorialverfassung vorhanden. Die zweite Kammer hatte zuerst fast einstimmig die Aufhebung aller Konsistorien, auch des katholischen, die Verweisung der sogenannten äußern kirchlichen Angelegenheiten an die Kreis-Direktionen, der sogenannten innern an das Kultusministerium, beantragt. Die erste Kammer, in welcher ein katholischer Prinz des Hauses und ein katholischer Bischof sitzen, konnte natürlich dem Antrage auf Aufhebung des katholischen Konsistoriums sich nicht anschließen, und beschloß, hauptsächlich auf Antrag des Prinzen Johann, welcher die Berichterstattung in dieser, die protestantische Kirchenverfassung betreffenden Angelegenheit übernommen hatte, dem Kultus-Ministerium zur Berathung der innern kirchlichen Angelegenheiten eine kollegialische Einrichtung zu geben, wobei die Hälfte der Stimmen Geistlichen gehören soll. Mit diesem Antrage konnte sich der Kultusminister, Dr. Müller, nicht einigen, da er seine Verantwortlichkeit, welche durch die Verfassungsurkunde geboten ist, geradezu untergraben würde. Bei der nochmaligen Berathung der ersten Kammer waren die Ansichten sehr getheilt, endlich gelang es den Vertheidigern der Konsistorien, dem Dr. v. Ammon, Dr. Großmann und Dr. Weber von Leipzig, durch stundenlange Reden nach fast endlosen Debatten die ganze Sache so zu verwickeln, daß, während früher Niemand an Erhaltung der Konsistorien dachte, die Kammer endlich beschloß, sie erachte es bedenklich, die bestehende Konsistorialverfassung aufzuheben, und erbitte sich zuvörderst einen ausführlichen Plan über die neue Organisation. Daß die zweite Kammer mit Beibehaltung der Konsistorien nicht einverstanden seyn wird, ist so ziemlich vorauszusehen. — Nimmt man den sehr schleppenden Geschäftsgang unserer Kammern in Erwägung, so ist zu ersehen, daß vor Michaelis an den Schluß des Landtags gar nicht zu denken ist.

Hannover, vom 17. In der gestrigen Sitzung der zweiten Kammer unserer Stände-Veesammlung äußerte Hr. S. Lüntzel: Er bekenne es als Vertreter des Landes, daß die Meinung geherrscht habe, es würden noch in dieser Sitzung die Ersparungsplane vorgelegt werden. Er wünscht, daß das Gesetz über das Lehenswesen in möglichster Kürze vorgelegt werde. Wer mit Ablösungen zu thun habe, wisse, wie genau das Ablösungswesen mit dem Lehnwesen zusammenhänge. Das Kriminalgesetzbuch sey schon lange aufgeschoben; es ließen sich schon Stimmen hören, die wünschten, daß die Berathung desselben noch um ein Jahr hinausgeschoben werde; er glaube aber, daß, wenn die Vorarbeiten nicht zur Antiquität werden sollten, gewünscht werden müsse, daß dasselbe noch in dieser Sitzung seine Erledigung finde. H. G. C.-R. Rose: Was das Lehenswesen betreffe, so seyen die Wünsche des Redners durch das diesen Gegenstand betreffende Ministerialrescript bereits erfüllt.

Weimar, vom 15. Mai. Durch Bekanntmachung des großherzoglichen Landschafts-Collegiums vom 7ten d. sind die bisher bestandenen Kontrolle-Einrichtungen zur Ueberführung von Gegenständen aus den angränzenden Staaten aufgehoben, und es ist dadurch der Handelsverkehr vollkommen frei geworden.

Nassau, vom 19. Mai. Die Verträge mit dem neuen Unternehmer der Spielbanken in sämmtlichen Taunusbädern, Herrn Chabert aus Baden-Baden, sind vor einigen Tagen ratifizirt worden. Nach dem Inhalt dieser Kontrakte bezahlt Herr Chabert einen jährl. Pachtzins von 34,000 Fl., hat aber noch außerdem jährl. mit 5 pCent ein Kapital von 150,000 Fl. zu verzinsen, das von der herzoglichen Domänenkasse zur Erweiterung und Verschönerung der öffentlichen Anstalten, vornämlich zu Wiesbaden und Bad-Ems, aufgewendet werden soll. Die Verträge sind auf 12 Jahre abgeschlossen.

Wiesbaden, vom 17. Mai. Es sind hauptsächlich drei Angelegenheiten, mit denen der von Kassel hier eingetroffene und noch immer in unserer Gegend verweilende Königl. Preußische Diplomat, Baron v. Canitz, von seinem Hofe beauftragt ist. Die eine betrifft die Beilegung der Streitfrage wegen Abtretung eines Theils des Luxemburgischen Gebiets an Belgien, wozu die Zustimmung der Agnaten des regierenden Hauses Nassau-Oranien und mithin unseres Herzogs erforderlich ist.

Der Rhein-Bayer meldet aus Germersheim vom 20. Mai: „Der Wachsamkeit der hiesigen Polizei ist es gelungen, gestern Abend einen, wie man sagt, zur Bewaffnung der Polen in der Schweiz bestimmten Transport Gewehre, mit Bajonetten und zum Theil schon mit Steinen versehen, 600 an der Zahl, in Beschlag zu nehmen. Sie kamen zu Schiffe vom Nieder-Rhein und sollten nach Genf gebracht werden."

Oestreich.

Wien, vom 14. Mai. Die Deutsche Conferenz hat ihre Arbeiten so gut als beendigt. Man dürfte nun bald etwas Bestimmtes über die gepflogenen Berathungen erfahren. Hauptsächlich scheinen sie darauf hinausgegangen zu seyn, die meisten durch die Congreß- und Filial-Akten gemachten Bestimmungen näher zu erläutern, und ihnen eine größere Ausdehnung zu geben.

Wien, vom 21. Mai. Ihre Durchlaucht die regierende Fürstin von Hohenzollern-Hechingen ist nach Prag abgereist.

Rußland.

Warschau, vom 23. Mai. Der Kaiser hat kürzlich eine große Anzahl von Beamten des Königreichs Polen durch Ordens-Verleihungen auszuzeichnen geruht; es befinden sich darunter der General-Controlleur der Ober-Rechnungskammer, Herr Ignaz Zielinski, und das Mitglied des Königlich Polnischen Staats-Raths, Geaf Alexander Walewski, welche den St. Wladimir-Orden 2ter Klasse erhalten haben.

Am 17ten d. fanden hier die Wahlen der Mitglieder für das Handels-Tribunal der Wojewodschaft Masovien statt; zum Präsidenten wurde Herr Telesphor Dziedzizki und zum Vice-Präsidenten Herr Johann Klodnizki gewählt.

Für den jährlich in Warschau abzuhaltenden Wollmarkt ist von jetzt an ein fester Termin bestimmt worden; es soll derselbe alle Jahre am 15. Juni beginnen und 4 Tage dauern, das Wiegen der Wolle aber 3 Tage vor der Eröffnung des Marktes beginnen.

Großbritannien.

London, den 18. Mai. Der Standart erwähnt das Gerücht, als seyen durch Benehmungen zwischen Lord Grey und O'Connel die Artikel wechselseitiger Nachgiebigkeit festgestellt worden. Der Standart speit Feuer und Flammen hiezu, und behauptet, Religion und Staat seyen verkauft.

London, vom 20sten Mai. Der König wird gegen das Ende d. M. nach Woolwich gehen, um das dortige K. Arsenal in Augenschein zu nehmen.

Die K. Yacht Royal George, Capt. Ld. Adolph Fitzclarence, ist in Portsmouth fertig, nach Woolwich abzuhen, um zur Abfahrt mit J. M. der Königin, im Anfange des Junius, bereit zu seyn; doch dürfte der Abgang selbst erst im Julius stattfinden, und das K. Yacht-Geschwader J. M. über See begleiten. Se. Königliche Hoheit der Herzog von Cumberland ist von Kew wieder im St. James-Palast eingetroffen.

Die Hofzeitung meldet, daß der K. Oesterr. Botschafter, Fürst Esterhazy, am 14ten bei dem Könige und am 15ten bei der Königin seine Abschieds-Audienz gehabt. Der Fürst ist seitdem, nachdem er noch am 16ten eine Unterredung mit Ld. Palmerston im auswärtigen Amte gehabt, und am 17ten den Mitgliedern der K. Familie Besuche gemacht, nach dem Festlande abgereist. Herr Humelauer fungirt als Oesterr. Geschäftsträger in des Fürsten Abwesenheit.

Der Fürst Talleyrand und die Gesandten Belgiens, Spaniens und Portugals hatten heute Vormittag eine Unterredung mit Lord Palmerston im auswärtigen Amte.

In Gravesend wird gegenwärtig zur größern Bequemlichkeit für die ankommenden und abgehenden Reisenden ein Hafendamm gebaut, der am 1. Juli d. J. gänzlich vollendet seyn wird.

Die Zahl der Omnibus, welche in und in der Umgegend der Hauptstadt fahren, ist so beträchtlich, daß das von ihnen zu erlegende Wegegeld gegen 200,000 Pfd. St. (etwa 1 Mill. 400,000 Thlr. Pr.) jährlich beträgt.

Zwischen Freitag Mittag und Sonnabend Abend hat hier die Temperatur um nicht weniger als 24 Grade Reaum. variirt.

Vor einigen Tagen machte Hr. St. Agnew im Unterhause die sonderbar-lächerliche Motion in Betreff der bessern Haltung des Sonntags. Er will nicht, daß ein Bauer am Sonntage seinen Wagen anschirre oder ein Bäcker Brod verkaufe. Der Verkauf von Kuchen stößt mit seinem Gräuel das Herz ihm ab und das Tanzen am Sonntag macht ihn gradeweg grimmig; er verlangt, daß die Tänzer am Sabath ohne Weiteres auf ein Schiff gesetzt und nach Botany-Bay deportirt werden sollen. Obgleich das Haus über diesen puritanischen Ascetismus lachte, hatte doch die Motion 130 Stimmen für sich und ward nur durch ein Mehr von 20 Stimmen verworfen. Viele Deputirten hatten Furcht vor den Methodisten Predigern und besorgten bei den nächsten Wahlen durchzufallen, wenn sie gegen diesen sauertöpfigen Puritaner-Geist, der den Himmel zu beleidigen glaubt, wenn man ihm ein fröhliches Menschengesicht zeigt, öffentlich kämpften.

Heute hielt der Britische und ausländische Mäßigkeits-Verein unter Vorsitz des Bischofs von Winchester eine Sitzung, in welcher über den Erfolg ihrer Bemühungen Bericht erstattet wurde, der sich als sehr befriedigend ergab. Der Bischof sagte unter Anderem, daß schon auf 700 Amerikanischen Schiffen der Gebrauch von geistigen Getränken ganz abgeschafft sey.

Der General-Prokurator Sir John Campbell ist, wie man erwartet hatte, von den Edinburger Bürgern sehr günstig aufgenommen worden; er präsentirte sich der dortigen Wählerschaft, die aus Whigs, Tories und Radikalen besteht, am vorigen Sonntage in einer großen Versammlung.

Es heißt, der Kanzler der Schatzkammer wolle die gänzliche Abschaffung des Ausfuhr-Zolls von Steinkohlen in Vorschlag bringen.

Der Marquis von Hertfort und Herr Casimir Périer sind von Calais hier angekommen.

Der General-Major Sir Colin Campbell wird sich in diesen Tagen mit seiner Familie in Portsmouth auf dem „President" von 52 Kanonen nach Neu-Schottland einschiffen, um die Regierung dieser Kolonie zu übernehmen.

Es circulirt jetzt unter den hiesigen Kaufleuten ein Plan über die beabsichtigte regelmäßige Dampfschifffahrt zwischen Europa und Ostindien. Darnach soll ein Kapital von 120,000 Pfund Sterling zusammengebracht und 4 Dampfschiffe mit 200 Pferde-Kraft erbaut werden. Ein Dampfschiff soll zu dem Cours zwischen England und Alexandrien und die anderen 3 an der Ostseite des Isthmus (1 in Bombay und 2 in Calcutta) gebraucht werden. Das Dampfschiff von Bombay wird immer so abgefertigt werden, daß es zwei Tage vor dem Calcuttaischen in Socotara eintrifft; letzteres wird in Madras und Ceylon anlegen. Sobald das Schiff von Bombay ankommt, werden die Passagiere sofort in das Calcuttaische Schiff (welches unterdessen 2 Tage zum Ausbessern Zeit gehabt hat) hinübergebracht, das sodann ohne Aufenthalt nach Suez abgeht und dort die Passagiere nach Alexandrien aufnimmt, welche ihm das Mittelländische Schiff, das zur passenden Zeit aus England abgegangen seyn wird, zuführt. Das Bombayer Schiff kehrt dann nach Socotora zurück, giebt dort die Passagiere nach Ceylon, Madras und Bengalen an das andere Schiff ab und setzt seine Reise mit den übrigen nach Bombay fort.

Das Dampfschiff „Pluto," geführt vom Lieutenant Sullivan (schreibt der Hampshire Telegraph), hat auf der Höhe von Bonny einen glänzenden Kampf bestanden mit einem Spanischen Schiffe, welches eine Ladung Sklaven am Bord hatte. Das Sklavenschiff mit 400 Sclaven wurde zuletzt genommen.

Aus Malta wird vom 29sten v. M. gemeldet: „Sir J. Rowley ist mit seinem Geschwader noch immer hier; es besteht aus der „Caledonia," der „Britannia," dem „Thunderer," „Edinburg," „Malabar," „Talavera" und „Alfred," die sämmtlich auf Befehle warten. Die Mannschaft ist jedoch nicht müßig, sondern wird fortwährend im Schießen geübt."

Blätter aus Buenos-Ayres vom 18. Januar enthalten den Protest, den der bevollmächtigte Minister der vereinigten Provinzen vom Rio de la Plata, in Bezug auf die Besetzung der Falklands-Inseln durch die Engländer, an unser Kabinet gerichtet hat.

Der Missionair Wolff ist nach unzähligen Beschwerden zu Malta angekommen. In Nubien wurde er von Räubern geplündert und mit seinem Diener auf den Sklavenmarkt gebracht. Der Diener wurde theurer bezahlt, als sein Herr.

Dieser verdankt, seiner Aussage nach', der Theilnahme von Damen seine Befreiung.

Aus Mexico und Havanna ist ein Königl. Paketboot angekommen, welches gegen 300,000 Dollars an Baarschaften am Bord hat. (Für Kaufleute, nichts auf die Dividenden, und soll es unwahrscheinlich seyn, daß für diese sobald irgend etwas von Bedeutung wieder erfolgt.) Es ist am 22sten aus Mexico, am 27sten aus Vera-Cruz gesegelt. Bravo und Canalizo waren aus Oaxaca, wo sie sich seit einiger Zeit mit einer starken Infanterie gehalten hatten, vertrieben worden. Canalizo stand in der Nähe von Mexico mit etwa 500 Mann Infanterie und Kavallerie.

Das Paketboot von Rio de Janeiro, welches Bahia Ende März verlassen hat, bringt die Nachricht, daß das Land schrecklich durch die anhaltende Dürre litt, und namentlich das Zuckerrohr dadurch ganz zerstört wurde. Auch waren die Zuckerpreise sehr in die Höhe gegangen.

Frankreich.

Paris, vom 20. Mai. Der König, die Königin, Mme. Adelaide und die übrige K. Familie haben gestern die Tuilerien verlassen, um für die Dauer der schönen Jahreszeit das Schloß Neuilly zu beziehen:

Der Gen. Leydet, Mitglied der Deputirtenkammer, hat Befehl erhalten, sich unverweilt zu dem Beobachtungsheer an den Pyrenäen zu begeben, bei welchem er eine Brigade kommandirt. Man schließt hieraus, daß die Angelegenheiten in Spanien eine bewaffnete Einmischung von Seiten Frankreichs erheischen möchten.

Das Wahlkollegium von Vervins, seit langer Zeit in der Kammer von General Horaz Sebastiani repräsentirt, hat seinen alten Deputirten mit großer Mehrzahl wieder erwählt. Auch der Handelsminister, Herr Duchatel, wurde in der ersten Abstimmung von dem Wahlkollegium von Jonsac (Charante-Inferieure) wieder zum Deputirten erwählt. Ungeachtet aller Anstrengungen und Coalitionen wurde gleichfalls Herr Persil zu Lombey wieder gewählt. Von 203 Stimmen war die absolute Mehrheit 102. Herr Persil erhielt in der ersten Abstimmung 111, und der Herzog von Fitz-James 92 Stimmen. Die legitimistischen Blätter betrachten die große Zahl von Stimmen, welche der Herzog v. Fitz-James erhalten, als ein sehr günstiges Zeichen für ihre Partei bei den bevorstehenden allgemeinen Wahlen.

In der Sitzung des Assisengerichts zu Grenoble vom 12ten d. wurde der gegen mehrere Franzosen und italienische, in Frankreich sich aufhaltende Flüchtlinge, wegen Theilnahme an dem bewaffneten Einfall in Savoyen im Febr. d. J. eingeleitete Prozeß verhandelt und von den Geschwornen dadurch, daß sie sämmtliche Angeklagte für nicht-schuldig erklärten, erledigt.

Die Reise des Königs in die südlichen Departemente wird jetzt vor Ende August nicht stattfinden; sie wird ungefähr zwei Monate dauern.

Im Staatsrathe ist eine Kommission ernannt worden, um einen Gesetzentwurf über die Abgrenzung der Attribution der verschiedenen Ministerien abzufassen. Dieses Project scheint große Schwierigkeiten darzubieten.

Aus Toulon wird vom 15ten d. geschrieben, es sey dort das Gerücht verbreitet, daß unsere Truppen in Bugia von 8000 Kabilen eingeschlossen, ihnen aber schon mehrere Bataillone aus Algier zur Unterstützung zugeschickt worden seyen.

Eine Ordonnanz des Königs hat die Auflösung des Municipalrathes von Chalons sur Saone ausgesprochen.

Der Herzog Decazes macht seit einiger Zeit häufige Besuche im Schlosse der Tuilerien; man will wissen, daß er in der vorigen Woche drei bis vier Konferenzen mit dem Könige gehabt habe.

Am Schlusse der gestrigen Sitzung der Pairs-Kammer wurde noch der Gesetz-Entwurf über die Vertheilung der Zinsen des von der Republik Haiti gezahlten Kapitals mit 79 gegen 18 Stimmen angenommen. — In der heutigen Sitzung beschäftigte die Kammer sich mit dem Ausgabe-Budget für 1835. In derselben Sitzung berichtete der Marquis von Malhouet über den Gesetz-Entwurf wegen der Pensionairs der mit der alten Civil-Liste verbunden gewesenen sogenannten Veteranen-Kasse und stimmte für die Verwerfung dieses Gesetzes, da das demselben zum Grunde gelegte Prinzip wohlerworbene Rechte verletze.

An der Börse hat die Nachricht von dem Tode des General Lafayette nicht den geringsten Eindruck gemacht.

Paris, vom 21sten Mai. Die hier lebenden Bürger der Nord-Amerikanischen Freistaaten sind zu einer Versammlung eingeladen worden, die heute Nachmittag im Amerikanischen Gesandtschafts-Hotel gehalten werden soll, um über die Ehren-Bezeigungen zu berathschlagen, die sie dem Gen. Lafayette nach seinem Tode erweisen wollen.

Die „Revue de Paris" ist gestern den Herren Felix Bonnaire und Achill Brindea für 56,500 Franken überlassen worden.

Der Pairshof hat Herrn Lallemand, Präsidenten des Gerichtshofes zu Luneville, ermächtigt, alle in Folge der Verschwörung, die in der Nacht vom 16. April in jener Stadt ausbrechen sollte, verhaftete Personen und die vorgeladenen Zeugen zu verhören. Es befinden sich in diesem Augenblick 24 Unteroffiziere und 2 Offiziere, entweder als Anstifter eines Komplotts oder als Mitschuldige, in gerichtlicher Haft, und man glaubt, daß die Instruktion des Prozesses bei einer solchen Menge von Angeklagten eine ziemlich lange Zeit hinwegnehmen werde.

Der Herausgeber des zu Caen erscheinenden „Ami de la Vérité," Herr Godefroy, ist von dem Assisen-Hofe des Departements des Calvados wegen mehrer Artikel über die letzten Ereignisse in Lyon zu zweijährigem Gefängniß und 3000 Fr. Geldstrafe verurtheilt worden.

Der Courrier de l'Ain vom 17ten d. meldet, daß die Kettenhängende Brücke zu Pont de l'Ain gerissen ist, weil die Ketten an einem Ende derselben nicht gehörig befestigt waren; es fuhr um diese Zeit gerade ein Mann mit zwei Wagen hinüber, er kam jedoch ohne Verletzung davon.

Straßburg, vom 19. Mai. Nach einstimmigen Briefen aus verschiedenen Gegenden Frankreichs scheint in diesem Augenblicke ein lebhafter Wechsel unter den Regimentern der verschiedenen Besatzungen obzuwalten, wobei besonders auf den Geist dieser Regimenter und auf die Stimmung

der Bürgerschaften Rücksicht genommen wird. — Mit Bedauern bemerkt man, daß die Sitzung unserer Abgeordneten-Kammer zu Ende geht, ohne daß das versprochene peinliche Militair-Gesetzbuch zur Sprache kam. Die bestehenden Militair-Gesetze sind von größter Strenge; es vergeht selten ein Donnerstag, an dem nicht ein oder mehrere Soldaten bei versammelter Parade degradirt werden. Die Wahlen unserer Nationalgarde sind mit Ausnahme der Obristen und der Bataillons-Chefs beendigt; mehrere Offiziere vom System der richtigen Mitte haben ihre Entlassung gegeben, und sind durch Männer der Opposition ersetzt worden. Man will bereits wissen, daß unsere Nationalgarde, wie dies, mit Ausnahme von Paris, in den bedeutendsten Städten Frankreichs statt hatte, dürfte aufgelöst werden.

Spanien.

Madrid, den 14. Mai. Die Gaceta enthält einen königl. Befehl an die Bischöfe von Pampelona und Calahorra, wonach diesen jede Ernennung zu geistlichen Stellen untersagt wird, wenn nicht der königl. Kommissar ausgewiesen hat, daß die Anhänglichkeit des Kandidaten an die Sache Isabellas II. notorisch sey.

Dasselbe Blatt berichtet ferner: Nach den dem Kriegs-Ministerium zugekommenen Berichten, hatte man die Spur Merino's gänzlich verloren. Man glaubt, daß er krank sey und sich verborgen halte.

Der „Tiempo" meldet: Gestern hat ein außerordentlicher Courier die Nachricht von dem am 7ten d. erfolgten Einrücken der Truppen Donna Maria's zu Coimbra hierher nach Madrid überbracht. Alle hier eingetroffenen Mittheilungen lassen eine baldige Entscheidung zu Gunsten der Sache, die wir vertheidigen, in Portugal voraussehen.

Von Ciutad Rodrigo aus werden regelmäßig Zufuhren von Lebensmitteln und Kriegsbedürfnissen für unsere Truppen nach Portugal abgefertigt. Die Armee ist vollauf mit Mundvorrath versehen und nichts steht ihren Operationen im Wege. Das Hauptquartier Rodil's muß in diesem Augenblick in Viseu seyn.

Der General-Capitain von Catalonien, Llauder, hat an alle Vorsteher der verschiedenen Klöster ein Umlaufschreiben erlassen, in dem er sie auffordert, die sie treffende Summe für die Bewaffnung und Equipirung der Freiwilligen Isabellas II. zu erlegen.

Portugal.

Lissabon, Cronica vom 8. Mai. — General Vasconcellos hat sich zwei Stunden von Figueiras befunden; er war daher im Stande, zu der späteren, bereits bekannt gewordenen Einnahme dieser Stadt durch Admiral Napier wesentlich beizutragen. — Es heißt, der Herzog von Terceira werde von Coimbra (von dessen Einnahme gleichwohl nichts Näheres gesagt wird) nach Thomar gehen und dann auf Santarem. In Lissabon stehe Alles gut, das Ministerium sey einig und alles Gerede von einem Wechsel vorbei.

(Albion.) In Arcona bei Viseu betheerte und befiederte das Volk einen Agenten Don Pedro's, der in Absicht es zu revolutioniren, dahin gekommen war.

Niederlande.

Haag, vom 22sten Mai. Gestern Abend sind II. MM. der König und die Königin nach dem Loo abgereist.

Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich ist gestern von seinem Ausfluge nach dem Helder hierher zurückgekehrt.

Das Hauptquartier des General-Lieutenants Herzogs Bernhard von Sachsen-Weimar, das sich bisher in Eindhoven befand, wird, dem Vernehmen nach, binnen Kurzem nach Boxtel verlegt werden.

Belgien.

Brüssel, vom 16. Mai. Ein Korrespondent des Indépendant aus Aranjuez meldet die Abreise der Gesandten der nordischen Mächte, von denen einige nicht einmal einen Geschäftsträger zurückgelassen hätten.

Schweiz.

St. Gallen, vom 17. Mai. Der Nouvelliste Vaudois spricht von einem in der westlichen Schweiz verbreiteten Gerücht, daß dem Vorort zu besserer Leitung der Geschäfte eine aus Magistraten anderer Kantone zusammengesetzte Direktorial-Kommission beigegeben werden solle. Es ist dies allerdings nur ein Gerücht, dasselbe hat aber gewiß irgend eine bestimmte Veranlassung.

Basel, vom 20. Mai. Wegen des Ausfalls vom 3ten August v. J. ist Baselstadttheil vom Schiedsgericht zu 16,000 Francs Schadenersatz an Basellandschaft verfällt worden.

Zürich, vom 21. Mai. Die Antworten des Vororts auf die verschiedenen letzteingegangenen Noten sind ausgefertigt. Sie sind nicht, gleich den frühern, in eine gemeinsame Zirkularnote zusammengefaßt, sondern je nach dem härtern und dringlichern Tone, der in den verschiedenen Schreiben der betreffenden Staaten herrschte, mehr oder weniger kräftig und abweisend ausgefallen. Der wesentliche Inhalt sämmtlicher Antworten jedoch ist auf den Grundsatz basirt, daß jeder unabhängige Staat das Recht besitze, jedem Flüchtling, wenn er es für zweckmäßig erachte, die Wohlthat der Gastfreundschaft angedeihen zu lassen; und daß er nur die Obliegenheit habe, fremde Staaten nach Möglichkeit vor thatsächlicher Störung ihrer Ruhe von seinen Gränzen aus zu schützen.

Der Regierungsrath in Zürich hat, nach einer sehr lebhaften Diskussion, den Beschluß gefaßt, den Forderungen der Mächte nachzugeben, und jeden den fremden Gesandten zu präsentirenden Paß mit einer Empfehlung der Regierung zu begleiten, worin letztere das bisherige untadelhafte Benehmen des Reisenden in politischer Rücksicht bezeugt, und das Vertrauen ausspricht, es werde derselbe sich auch in den auswärtigen Staaten durchaus ruhig und politisch tadellos aufführen. Formulare solcher Empfehlungen sollen bereits lithographirt seyn.

Frankreich soll, wie man vernimmt, der Schweiz versprechen wollen, sie gegen die Maaßregeln der übrigen Mächte zu schützen. Wir können auch in diesem Versprechen nichts Anderes sehen als ein Zeichen derselben Politik, die, was sie bei sich unterdrückt, anderswo aufzureizen sucht. Daß Frankreich die Macht habe, die übrigen Staaten zu andern Maßregeln im Verkehre zu zwingen, glaubt doch Niemand im Ernste. Wir zweifeln sogar an dem Willen dazu, mag es auch noch so viele wörtliche Zusicherungen dafür geben. Leider ist der Einfluß des Französischen Gesandten eher im Steigen als im Fal-

len. Hat ihm doch die freie Republik Bern sogar ein Staatsgebäude zur Wohnung eingeräumt! Die übrigen Gesandten wohnen nur in Privathäusern.

Italien.

Rom, vom 10. Mai. Das neue peinliche Gesetzbuch wurde im Entwurf den verschiedenen Tribunalen und den vorzüglichsten Rechts-Gelehrten zur Einsicht übergeben, soll aber so großen Widerspruch gefunden haben, daß man zweifelt, ob es angenommen und publizirt werden wird. — Unter den hier angekommenen Fremden bemerkte man den bekannten Fürsten Canosa, dessen Erscheinung in Rom zu manchen Muthmaßungen Anlaß giebt. Er leitet bekanntlich in Modena die Zeitung La voce della verita (die Stimme der Wahrheit), welche jetzt wenig mehr gelesen wird.

Neapel, vom 8. Mai. Die Verbindungen mit Griechenland werden mittelst zweier Packetböte, von welchen eines regelmäßig von Nauplia nach Messina und Livorno, das andere von Patras nach Brindisi und Triest abgehen soll, neues Leben erhalten. Im Staats-Rathe wird die Frage, ob es angemessen sey, ein Lazareth für Pestkranke am Kap Misene anzulegen, und aus Nisata einen Freihafen zu machen, gründlich erörtert, bis jetzt sind die meisten Stimmen zu Gunsten dieses Projekts, dessen Ausführung ohne Zweifel einen beträchtlichen Theil des Levantischen Handels aufs Neue nach Neapel ziehen würde.

Eine kleine Eskadre unter Kommando des Gegen-Admirals Staiti wird übermorgen nach Marokko absegeln, um entweder die neuerdings erhobenen Schwierigkeiten gütlich zu beseitigen, oder im äußersten Falle Gewalt mit Gewalt zu vertreiben und Tanger und die andern Küstenstädte zu blokiren. — Die Auswanderung nach Castellamare hat schon ihren Anfang genommen. — Die großen Manövers in Capua sind noch immer nicht beendigt. Die Söhne der Marschälle Oudinot und Lauriston, gegenwärtig in Neapel, sind auf eine sehr schmeichelhafte Weise vom Könige in das Lager eingeladen worden. — Nach den neuesten Zählungen beläuft sich die Bevölkerung des Königreichs Neapel ohne Sizilien auf 5,809,837 Einwohner, die von Sizilien auf 1,680,720 — Total 7,490,557. — Die Einkünfte des Königreichs betragen 30,804,953 Ducati, beinahe 62,000,000 Gulden. — Der Handel und die Schiffahrt haben seit dem Jahre 1825 auf eine sehr erfreuliche Weise zugenommen. — Das Gerücht einer Doppelheirath des Prinzen Leopold mit der Tochter Ludwig Philipps, und des Herzogs von Orleans mit der jetzt vierzehnjährigen Prinzessin Marie Karoline, Schwester des Königs von Neapel, gewinnt immer mehr Glauben. — Eine neue Gesellschaft, deren Statuten seit Kurzem bekannt gemacht worden sind, verdient ihrer Originalität wegen wenigstens erwähnt zu werden. 60 Advokaten und 80 Patrozinatoren haben sich vereinigt, um arme Wittwen, Mündel und Waisen in den Stand zu setzen, ihre Rechte gegen die Angriffe ihrer reichen Gegner zu behaupten, und erbieten sich, jeden Prozeß, bei dem sie das Recht auf der Seite der Armen finden, bis zur Beendigung unentgeldlich fortzuführen und sogar alle nöthigen Kosten vorzustrecken. Dieser Plan hat aber schon sehr mächtige und einflußreiche Gegner gefunden.

Griechenland.

Nauplia, vom 20. April. Der Gewerbfleiß und die Landwirthschaft sind hier beträchtlich im Zunehmen: In Lakonien wird bereits vier Mal so viel Wolle gewonnen, als früher; eben so ist die Seidenzucht im Zunehmen. Wegen des Weinbaues hat die Regierung Maßregeln getroffen, daß der Wein künftig auf eine bessere Weise, und namentlich ohne Harz, gekeltert werden könne. *) Was die schon erwähnten fahrbaren Landstraßen, welche in Griechenland angelegt werden sollen, betrifft, so werden von denselben 2, von Korinth nach Navarin und von Patras nach Mathonisus durch den Peloponnes gehen. Das nördliche Griechenland wird drei fahrbare Landstraßen von Korinth, Salona und Negropont nach Athen mit Zweigen nach Zeitun und Missolunghi erhalten.

Osmanisches Reich.

Konstantinopel, vom 26. April. Einige Zeit lang ist ein Tatar aus Aegypten sehr gespannt erwartet worden, da der März als Termin für die halbjährliche Tributzahlung ohne Nachricht von dem dortigen „Statthalter" verflossen war. Endlich brachte ein Courier von Mehemed-Ali am 18ten d. Depeschen an den Diwan mit der Nachricht, daß kein Geld gesandt würde, ehe nicht der Sultan auf die Forderung der Tribut-Rückstände von zwei Jahren her, während der Ereignisse vor dem Vergleiche von Kiutahia gänzlich verzichtete. Eine andere Bedingung, die der Vicekönig dem Sultan macht, soll noch härter seyn, und Personen, welche des Sultans Stimmung kennen, zweifeln nicht, daß diese Vorschläge mit Unwillen verworfen, und Feindseligkeiten sogleich folgen werden. — Damat-Pascha soll zum Capudan-Pascha statt Tahir-Pascha's bestimmt seyn, von dem zwar die vielen neuerlichen Verbesserungen bei der Flotte und im Arsenal herrühren, der aber nicht Freunde genug bei Hofe hat. Es soll ihm die Stelle als Topdschi-Baschi (Oberbefehlshaber des Geschützwesens) und die Hand der zweiten Tochter des Großherrn zugedacht seyn.

Amerika.

New-York, vom 7. April. Von den hier gelandeten Polen haben die Offiziere, an kein anderes Geschäft als die Handhabung des Degens gewohnt, und jeder Art von Arbeit abgeneigt, hier sehr ungünstige Aussichten, und entschließen sich wahrscheinlich alle zur Rückkehr nach England und Frankreich, in der Erwartung, in den europäischen Heeren eine Verwendung zu finden. Einige haben sich bereits wieder eingeschifft.

New-York, vom 14. April. Den im hiesigen Hafen auf zwei Oesterreichischen Kriegsfahrzeugen angelangten, in Triest an Bord genommenen Polen ist das Anerbieten geschehen, in Nordamerikanischen Militairdienst zu treten (s. dagegen oben) Falls sie sich dazu verstehen, sollen sie die Bestimmung erhalten, unsere Gränzen im Westen gegen Einfälle der Indianer sicher zu stellen. Ausser Sold werden sie auch dort Ländereien zur Bearbeitung und zur Erzielung ihrer Lebensbedürfnisse eingeräumt bekommen. — Obgleich sämmtliche der Bundes-Regierung angehörige Fonds in Folge der Verfügung des Präsidenten der National-Bank entzogen und solchergestalt wohl zehn Millionen Dollars an baa-

---

*) Ueber diese Bereitungsart haben unsere neuesten Reisenden am meisten geklagt.

rem Gelde der Disposition der letztern plötzlich entrückt worden sind, so hat der Kredit dieses Instituts dessenungeachtet keine Erschütterung erlitten. Man weiß, daß die Bank der Vereinigten Staaten mit ihren Zweigen auch nach Ausführung jener Maßreg l immer noch wohl eilf Millionen Dollars in der Kasse behielt.

New-York, vom 20. April. Folgendes ist das Wichtigste aus der Protestation, welche der Präsident Jackson gegen die Resolutionen des Senats hinsichtlich der Bankfrage an den Senat erlassen hat: Die Resolutionen des Senats seyen dem wahren Geiste der Verfassung nicht entsprechend; der Senat scheine, was der Verfassung ganz entgegengesetzt sey, die Ansicht aufstellen zu wollen, daß ein einziger Zweig der gesetzgebenden Gewalt ohne Mitwirkung der andern und ohne Vorbringung einer förmlichen Klage seinen Tadel über Handlungen des Präsidenten ausdrücken dürfe. Die Formen seyen gänzlich vernachläßigt worden. Der Präsident weist dies im Einzelnen nach, sucht dann zu beweisen, daß er das Recht gehabt habe, den Staatssecretair der Finanzen abzusetzen, und geht dann auf die Frage wegen Zurücknahme der Staatsgelder aus der Bank über. Die gesetzlich erhobenen Staatsgelder, sagt er, sind, wie alles Staats-Eigenthum, der Obhut der ausübenden Gewalt anvertraut, dies ist seit beinahe 45 Jahren anerkannt. Die Bank hat die ihr anvertrauten Staatsgelder benutzt, um die Wahlen zu beherrschen und auf die Handlungen der Regierung Einfluß zu gewinnen. Einen neuen, umfassenderen Plan war sie im Begriffe auszuführen. Dieß, ihre Bestechungen der Presse durfte die Regierung nicht dulden, die Bank mußte aufhören, Verwahrerin der Staatsgelder zu seyn.

Miszellen.

Hochdruck-Lithographie. In Beziehung auf die von Hrn. Baumgärtner in Leipzig unternommenen Versuche, die Holzschnitte durch diese Art des Steindrucks zu ersetzen, verdient es einer öffentlichen Erwähnung, daß die Methode: „erhabene Zeichnungen auf Kalksteinplatten zu ätzen, diese mit Buchdruckerfarbe einzufärben und auf Papier abzudrucken“ bereits in Prechtl's technologischer Encyklopädie (Stuttgart bei Cotta 1830) Bd. I. S. 184 Art. „Aetzen“ angegeben worden ist.

Bei dem Städtchen Berendt in Westpreußen befindet sich ein großes Dorf, Brösen, in welchem gegenwärtig nicht ein einziger Bauer wohnt. Sämmtliche, wenn auch eben nicht sehr wohlhabende, Dorfbewohner sind Edelleute von alter Polnischer Abkunft.

Breslau, am 30. Mai. Der schlesische Verein für Pferderennen und Thierschau hat heute sein zweites Jahresfest durch ein Pferderennen begonnen, welches, wie im vorigen Jahre, eine große Zuschauermenge herbeigelockt hatte.

Die Zahl der Mitglieder des Vereins hatte sich so vermehrt, und es war besonders in den letzten Tagen der Andrang nach Actien so groß gewesen, daß dem übrigen Publikum nur wenige Tribunen-Plätze hatten eingeräumt werden können. — Doch dürfte durch die Vergrößerung der übrigen Schauräume der Schaulust Genüge geschehen seyn.

Es fanden sechs verschiedene Rennen statt. Zum ersten, um das von Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Carl von Preußen gnädigst ausgesetzte silberne Pferd, mit funfzehn Friedrichsd'or Einsatz, waren 6 Pferde gemeldet; zwei erschienen nicht und zahlten Reugeld; vier liefen, und von ihnen errang den Preis die dreijährige braune Stute Whippiar des Grafen Renard, auf Groß-Strehlitz.

Das zweite Rennen um den Vereins-Preis von 250 Thalern kam nicht zu Stande. Von den dazu gemeldeten 4 Pferden waren zwei gar nicht erschienen, und das dritte lief nicht, weil der Jockei die Laune hatte, mit dem im Programme vom 25sten Januar d. J. bestimmten Gewicht nicht reiten zu wollen. Es trat daher die 6jährige braune Stute Beauty des Grafen Renard, auf Groß-Strehlitz, allein in die Schranken, und erwarb den Preis durch alleiniges Zurücklegen der Bahn mit dem vorgeschriebenen Gewichte. Das Schauspiel, ein Pferd allein Wette laufen zu sehen, mag allerdings dem hiesigen Publikum neu und zum Theil unerklärlich gewesen seyn; verloren hat dasselbe auf jeden Fall dabei, denn es entbehrte die Spannung, welche der zweifelhafte Ausgang eines eigentlichen Wettrennens gewährt, und so verdienstlich es auch ist, sich selbst zu besiegen, so sieht sich dergleichen auf der Rennbahn doch nicht sonderlich an.

Im dritten Rennen um den Vereins-Preis von 150 Thalern fehlte von den angemeldeten fünf Pferden nur eines, und von den laufenden vieren siegte der vierjährige braune Hengst Fergusson des Grafen Renard, auf Groß-Strehlitz, nachdem eines der Pferde durch das Verlieren des Sattels mit dem Reiter außer Kampf gesetzt worden war.

Am anziehendsten waren die beiden jetzt folgenden Rennen mit Hindernissen, sowohl wegen der schwierigen Bedingungen, welche dabei zu lösen sind, als wegen der Eleganz des Anblicks und der Neuheit des Eindrucks, da im vorigen Jahre dergleichen Rennen nicht stattgefunden hatten.

Von den um den Vereins-Preis von 200 Thalern laufenden vier Pferden schien der dunkelbraunen Stute Anthée des Amtsraths Braune zu Rothschloß bereits der Sieg gewiß, indem sie einen bedeutenden Vorsprung gewonnen, und schon alle Hindernisse ohne Fehler zurückgelegt hatte. Beim Sprung über die letzte Barriere wendete sich jedoch der Sattel um, wodurch der Reiter vom Pferde fiel, und Anthée mußte den Sieg dem Fuchshengst Solimann des Lieutenants v. Kotze überlassen, welcher ohne Anstoß und mit vortrefflicher Haltung die Bahn vollendete.

Bei dem Unterschrifts-Rennen mit Hindernissen zu 4 Friedrichsd'or war von den gemeldeten drei Pferden eines nicht erschienen und zahlte Reugeld, es kämpften nur der Lieutenant v. Schickfuß mit der braunen Stute Rovena und der Baron v. Muschwitz mit der braunen Stute Miß Quikly, beide von den Besitzern geritten. Man konnte nichts Schöneres sehen, als diesen Kampf, bei welchem die Kraft der Pferde und die Geschicklichkeit der Reiter sich fast die Waage hielten. — Beide übersprangen alle Hindernisse zu gleicher Zeit und mit gleicher Zierlichkeit, beide blieben dicht neben einander mit geringem Wechsel der Stelle, bis wenige Schritte vor dem Siegespfosten die größere Schnelligkeit von Miß Quikly den Sieg unzweifelhaft für sie entschied.

Zuletzt ward das Rennen der Landleute gehalten. Von den angemeldeten 14 Pferden waren drei zurückgezogen und es liefen nur 11 Pferde in zwei Abtheilungen. Die zuerst angekommenen Pferde aus jeder Abtheilung stachen, nach zwanzig Minuten Ruhe, um die ausgesetzten Preise, und es erhielten der braune Wallach des Bauer Lischke aus Fröbel, Glogauer Kreises den Sieges-Preis von 100 Rthlrn, der Fuchs-

Wallach des Bauers Hirschfelder, eben daher, den ersten Neben-Preis von 50 Rthlrn., und der hellbraune Wallach des Bauers Lorenz aus Wettschütz, Glogauer Kreises, den zweiten Neben-Preis von 25 Rthlrn.

Im Allgemeinen dürften die Zuschauer durch das Gesehene befriedigt worden sein; in zweierlei Weise stand jedoch das heutige Rennen gegen das vorjährige zurück. Es fehlte die Gunst des heitern Wetters, und die Geduld des Publikums war einigemal durch langes Warten ermüdet, indem einige Jokei's theils ihre Pferde nicht zur rechten Zeit am Platze hatten, theils mit ihrer Toilette nicht fertig werden konnten, was neben der steigenden Pferdezucht auch eine verbesserte Reiterzucht als nothwendig erscheinen läßt. —

Die Fleisch-Schau

dürfte sich nun — obwol ohne Fahnen und Wettpreis — dem urtheilenden Publikum in nachstehendem Statu causae et controversiae näher zeigen:

Herr Lewald behauptete 1) „daß die Rinderpest in 6 Jahren bei allseitig geschlossenen Grenzen 8mal Schlesien heimgesucht habe." — Aber eben deshalb, weil auf der Seite gegen Oesterreich keine Quarantaine stattfand, trug der Provinzial-Landtag darauf an; — 2) „daß der Schmuggelhandel, der wiederholt die Rinderpest nach Schlesien brachte, den Gesundheitszustand der Heerden so untergrabe, wie zu keiner Zeit während des freien Handels." — Widerlegung dessen wäre leicht durch gefällige Mittheilung der Behörden über die notorisch geringe Zahl des seit 16 Jahren an der Rinderpest in Schlesien krepirten Rindviehes. — 3) „Daß die Fleisch-Consumtion in Schlesien ganz allein auf die eigene Produktion beschränkt ist, indem die Quarantaine den Eintrieb des fremden Viehes vernichten sollte und vernichtete." — Aber abgesehen davon, daß Schweine und Schaafvieh nicht gleicher Quarantaine wie das Rindvieh unterworfen sind, erweisen die Brieger und Namslauer Viehmarkt-Nachrichten seit 16 Jahren in den Provinzial-Blättern, wie die Zoll-Register das übertrieben Unwahre dieser Behauptung. — 4) „Daß die Quarantaine das Vieh um 50 pCt. vertheuerte." — Hiervon blieb Herr Lewald den in Ca. entscheidend wichtigen Beweis schuldig. — Dagegen wissen die Landwirthe wenigstens so viel, daß 20 Tage Futter pro Stück in der Quarantaine nicht so viel wie 40 Pfund Rindfleisch zu 3½ Sgr. nach L's Ansatz kosten dürften. — Eben so blieb Hr. Lewald 5) den Beweis seiner Behauptung schuldig: „daß der Fleischverzehr in Schlesien fast so in geometrischer Progression gesunken sey, wie die Fleisch-Preise in arithmetischer gestiegen sind; so wie 6) darüber: „daß durch den prohibirten Eintrieb des fremden Viehes: Talg, rohe Häute und Leder übermäßig gesteigert worden; obwohl L. in seiner anderweiten Erklärung (Nr. 115 dieser Zeitung) die Negative zugab, indem er nicht bestritten und behauptet zu haben vermeinte: daß Unschlitt und Leder vor 1820 theurer waren, als jetzt. —

7) Behauptete Hr. L.: „daß die veränderte Gesetzgebung das Fleisch um 75 pCt. gesteigert habe, und jede Familie in Breslau in Ansehung ihrer Fleisch-Consumtion jährlich mit 52 Rthlr. in Contribution setze." — Zum Beweis dessen rechnete L. für 7 Million. Pfd. Fleischverzehr in Breslau zu 3½ Sgr. = 817,000 Rthlr. und nach Abzug von 60,000 Rthlr. Schlachtsteuer und 446,667 Rthlr. angeblichen Fleischpreis der Nachbarländer zu 2 Sgr. für gleiche Menge Fleisch einen jährlichen Verlust Breslau's von 260,333 Rthlr. als ein von den Viehzüchtern erpreßtes und erdrückendes Opfer." — Rechnet man aber nach den (in Nr. 113 dies. Ztg.) berührten Gegensätzen nur durchschnittlich, wie sichs bei solchen Berechnungen gehört, und zwar maxime nur 3 Sgr. pr. Pfd. Rind- und Schweinefleisch, 2¾ Sgr. für Hammelfleisch und 2½ Sgr. für Kalbfleisch, so calculirt sich jener Fleisch-Verzehr nach der vom Hrn. L. angegebenen Proportion nur auf 624,740 Rtlr. Werden aber dann noch statt 60,000 Rtl., wie L. angab, an Breslauer Schlachtsteuer 76,550 Rtlr. abgezogen, wie sie etatsmäßig pro 1830 dem Landtag angegeben wurde, und ferner 24,000 Rtlr. Communal-Schlacht-Steuer-Zuschlag; so reduzirt sich der von L. mit 290,333 Rtlr. angegebene Breslauer Verlust im höheren Fleischpreise auf 67,524 Rtlr.; nicht gerechnet das schwerere Gewicht der in Breslau geschlachteten Vieh-Corpora gegen die Ansätze des Hrn. Lewald; und ohne dessen fehlenden Beweis: daß dieser Verlust in der Quarantaine liege, da doch ohnerachtet dieser auf dem Lande und in kleinen Städten (mit Zurechnung der Breslauer Schlachtsteuer-Quoten) das Fleisch viel wohlfeiler als in Breslau zu haben ist. — Hierbei bleibt auch noch zu bemerken, daß L. selbst (Nr. 115) zugestanden: daß 1829 das große Pfd. Fleisch in Breslau noch mit 2 Sgr. verkauft wurde, obwohl damals schon dieselbe Quarantaine bestand.

8) Die Behauptung des Herrn L.: „daß die nach dem Steuergesetz (bis zu 1/16 Centner) erlaubte steuerfreie Fleisch-Einbringung aus dem Ansatz des Breslauer Fleisch-Consumo als unerheblich ganz vollkommen weggelassen werden könne", hat derselbe zwar zu verweisen gesucht durch eine Injurie gegen die noch lebenden Steuerbeamten aus d. Zeit vor 1818. Ganz Breslau weiß aber, daß sogar gegen die zu bedeutend gewordenen steuerfreien Fleisch-Einbringungen nach Breslau besondere steueramtliche Controllen eingeführt wurden. — Nach dem sub 7) angegebenen etatsmäßigen Schlachtsteuer-Betrage müßte übrigens in Breslau pro Kopf statt 78 Pfd. nach Hrn. Lewald, bei 1 Rtlr. Schlachtsteuer pr. Ctnr. 99½ Pfd. Fleischverzehr gerechnet werden, und schon bei 60,000 Rtlr. verrechnete sich L., da 7 Millionen Pfd. Fleisch zu 1 Rtlr. pr. Ctnr. schon 63,635 Rtlr. steuern müßten.

9. Ueber die Klage wegen um 50 pCt. durchweg angeblich schlechterer kraftloser Beschaffenheit des Fleisches in Breslau schwieg sich L. auch wegen des darüber geforderten Beweises aus. — Vermehrter Klee- und Kartoffelbau (welcher letztere die früheren Vorsichtsmaßregeln gegen Hungersnoth beseitigte) und die notorische Einführung größerer Vieh-Raçen können dagegen als widersprechend nicht abgewiesen werden. Was etwa an der Zahl des schlesischen Rindviehes — wenn auch nur statistisch — abging, wurde ohnstreitig durch gedachte Mittel in der Qualität ersetzt. — Wenn die achtbaren Hrn. Breslauer Fleischer aufhören wollten, als Viehkäufer im Lande zu hausiren, würden die Viehmärkte bald bessere Resultate gewähren, gleich denen in den ehemals preußisch-fränkischen Provinzen, besonders wenn unsre Landwirthe immerhin noch mehr Schlacht-Rindviehzucht sich empfehlen lassen, die bei jetzigen schlechten Getreide-Preisen mehr Futtergeld liefern dürfte, als die Schaaf-Nutzung zu 2 Pfennig täglich, wie andern Ortes Unterzeichneter nachweiset.

(Fortsetzung in der Beilage.)

Erste Beilage zu №. 124 der Breslauer Zeitung.

Sonnabend den 31 Mai 1834.

(Fortsetzung.)

10. In Betreff der Schweine stellte Hr. L. einen ganz willkührlichen Satz auf, da er die Schweinefleisch-Produktion nur mit 200 Pfd. pro Zuchtschwein berechnete. 89,900 Zuchtschweine nur minime zu 5 Ferkel jährlich berechnet, geben aber schon jährlich 449,500 Mastschweine in Ab- und Zugang oder 20 Pfd. Schweinefleisch pro Kopf der Menschenzahl, das gemästete Schwein nur zu 100 Pfd. gerechnet. Daß die Mehrzahl der Bewohner des Landes nur Schweinefleisch ißt, kann nicht bestritten werden. — Dem Fleisch-Consumo in Breslau muß man dagegen zurechnen das seit 1810 steuerfreie wohlfeile Wildpret, was in London notorisch gar nicht, und in Paris nur wenig zum Kauf gelangt, so wie das gleichfalls steuerfreie Geflügel; gleich wie auch der leider wohlfeil gewordene Branntwein die Fleisch-Consumtion surrogirt, obwohl nicht den Weintrunk der Franzosen.

Für alle Fälle kann um so weniger von besonderer Bedrückung der Breslauer die Rede seyn, da der Viehzoll und die Quarantäne sich nicht blos auf Schlesien erstrecken. — Jeder schlesische Landwirth wird übrigens gewiß mit mir von Herzen wünschen, wäre es auch nur aus eigenem Interesse — daß Breslau vor allem in jeder Rücksicht florire. — Was am Druck wahr ist, liegt hauptsächlich in dem jetzigen traurigen Handels-Verhältniß mit Rußland, das überdieß von seinen Landwirthen keine Steuern nach schlesischen Catastern erhebt, daß unsere Landwirthe nicht gleichen Preis halten können.

Möge nun Hr. Lewald, wenn es ihm beliebt, sich zu den podolischen Ochsen in die Quarantaine-Anstalt begeben, und etwa dieselben nach der in Frankreich neu erfundenen Schnell-Schreib-Lehr-Methode während der 20 Tage schreiben lehren, damit sie eine Bittschrift auf Papier ohne Ende für ihre schnellere Beförderung zur Schlachtbank subscribiren können. Solchen Falles bin ich bereit, hinzukommen und dem theuren Rindvieh auch ohne Kopf Vorlesungen zu halten über das in Rede stehende Meisterstück des Hrn. Lewald; wäre es auch nur, um dort mit schlechter Phraseologie zu mir sagen zu können: humani a me alienum puto, dem Hrn. Lewald dabei überlassend, das fehlende: nihil seinen glänzenden Beweisen hinzuzufügen.

Breslau auf dem Wollmarkt, den 28. Mai 1834.

Lüttwitz.

Zweisylbige Charade.

Ein großes Reich macht meine Erste aus,
Das ungeheuer weit sich rings erstrecket,
Ein König herrscht darin aus altem Haus,
Deß Zorn nicht gern der Unterthan erwecket.
Was irgend grausam und was mild und weich,
Das Geistigste und Dümmste lebt in diesem Reich.

Zur ernsten Prüfung uns die Zweite mahnt,
Sie warnt, dem Ersten, Besten blind zu trauen.
Ihr ist so Erd- als Himmelsraum gebahnt,
Sie schweift um Formen, Farben, Blumen, Frauen;
Das Schönste nimmt sie liebend in sich auf,
Und wie der Blitz, so schnell, ist sie im Lauf.

Zum Ganzen lad' ich jeden Leser ein,
Die fremden, wie die hies'gen Leserinnen,
(Vom Himmel bitt' ich schönsten Sonnenschein)
Von Huld und Anmuth Preise zu gewinnen.
Das Ganze zeigt uns Leben, Fleisch und Blut
Und ist ein neu gedeihlich Institut.

Wollmarkt in Warschau.

Der diesjährige Wollmarkt in Warschau wird den 15. Juni anfangen und nur 4 Tage dauern.

Theater-Nachricht.

Sonnabend, den 31. Mai: Der Templer und die Jüdin. Große romantische Oper in 3 Aufzügen, von W. A. Wohlbrück. Musik von Marschner.

Sonntag, den 1. Juni: Das Turnier zu Kronstein, oder: die drei Wahrzeichen. Romantisches Ritter-Lustspiel in 5 Akten, von Franz von Holbein. Dem. Senger vom Königl. Baier. Hoftheater zu München, Elsbeth, als zweite Gastrolle.

F. z. ⊙ Z. d. 3. VI. 6. J. u. R. □ III.

Sonntag, den 1. Juni 1834.

Mit hoher obrigkeitlicher Bewilligung, wird Unterzeichneter im Hôtel de Pologne eine musikalische Mittags-Unterhaltung zu geben die Ehre haben.

Nr. 1. Sonate für das Pianoforte, à quatre mains (bester Satz,) componirt von A. Hesse, vorgetragen vom Componisten und Herrn Musikdirektor Schnabel.

Nr. 2. Adelaide von Beethoven, gesungen von Ed. Schmuckert.

Nr. 3. Variationen für die Violine von Periot, vorgetragen von Herrn Lüstner.

Nr. 4. Sehnsucht von Witt, gesungen von Ed. Schmuckert.

Nr. 5. Variationen für das Pianoforte über den Alexandermarsch von Moscheles, vorgetragen vom Ober-Organisten Herrn A. Hesse.

Nr. 6. Der Mannessinn von E. Vinke, componirt und gesungen von Ed. Schmuckert.

Billets à 15 Sgr. sind zu haben in der Joh. Fr. Korn d. A. Buchhandlung am Ringe, und bei Herrn Kaufmann Hertel am Theater. (An der Kasse Billets à 20 Sgr.) Anfang 11½ Uhr, Ende 1 Uhr.

Eduard Schmuckert,
Erster Tenorist vom Stadttheater zu Danzig

Todes=Anzeige.

Gestern Mittag um halb zwei Uhr verschied sanft, der hiesige Bürger und Juwelier Herr Johann Gottfried Kießling, im fast vollendeten zwei und siebenzigsten Lebensjahre, an den Folgen der Wassersucht.

Nur wenige Wochen überlebte er den Verlust eines theuren Freundes und seiner geliebten einzigen Tochter. Im tiefsten Schmerze widmen diese traurige Nachricht fernen Verwandten und Freunden:

Breslau, den 30. Mai 1834.

Die hinterbliebenen Söhne, Schwiegertochter, Schwiegersohn und zwei Enkelkinder.

Todes=Anzeige.

Am 23. Mai starb in Folge einer am 30. April erfolgten Entbindung an Nervenlähmung mein treues Weib, Henriette Wiegner, geb. Duvrier. Funfzehnjähriger Ehefrieden ist Zeuge meines unersetzlichen Verlustes.

Landeshut, den 26. Mai 1834.

Wiegner.

In der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau ist so eben das 24ste oder letzte Heft der 1sten Serie eingegangen von:

W. Tombleson's
Geschichte= und Topographie
der Rhein=Ufer
von Cöln bis Mainz.
Redigirt von Will. Gray Fearnside.

Jetziger Preis des ganzen Werkes, gebunden mit Goldschnitt: 1 Rthl. 15 Sgr.

Ferner ist zu haben:

Die Fortsetzung dieses Werkes, welches die Ansichten der Rhein=Ufer vom Ursprung bis Mainz enthält, 1s bis 4s Heft à 5 gGr. 1 Rthl. 7½ Sgr.

worauf fortwährend Bestellungen annimmt

die Buchhandlung Josef Max u. Komp. in Breslau.

In der Buchhandlung von G. P. Aderholz in Breslau (Ring= und Kränzelmarkt=Ecke) ist zu haben:

Breslau in der Wolle.

Humoristische Zeitbilder von Pickelhäring.

1) Der Wollmarkt. 2) Wollmarkts=Illumination bei Liebich. 3) Die Wollmarkts=Redoute.

gr. 8. geheftet. Preis 5 Sgr.

Breslau,
wie es — spazieren geht.

Humoristische Zeitbilder von Pickelhäring.

1) Morgenspaziergang in Morgenau. 2) Die Promenade. 3) Das Wurstausschieben im Seelöwen. 4) Das Königsschießen.

gr. 8. geh. 4 Sgr.

Zum Pferde=Wettrennen 1834.

In der Buchhandlung von

G. P. Aderholz in Breslau

(Ring= und Kränzelmarkt=Ecke) ist so eben erschienen:

Allgemeine Gesetze
des
Pferde=Wettrennens,
enthaltend
in 42 Paragraphen alle Regeln, welche jeden entstehenden Streit unzulässig machen,
nebst
Erklärung der technischen Ausdrücke,
aus
dem Londoner Pocket-Racing-Almanack
für den Berliner Wettrenn=Verein übersetzt, und in englischer und deutscher Sprache herausgegeben
von E. Brichta.

gr. 8. Velinpapier. geheftet 5 Sgr.

Eine Auswahl
schöner Abbildungen
von
berühmten Sieger=Pferden
ist vorräthig in der Buchhandlung
Ferdinand Hirt
(Ohlauer=Straße Nr. 80).

In den Musikalienhandlungen
bei Leuckart und Cranz
ist für 7½ Sgr. zu haben:

Neue
Breslauer Börsen-Polonaise
für das Pianoforte eingerichtet, und den hochzuverehrenden Mitgliedern der kaufmännischen Ressource ehrerbietigst zugeeignet von C. A. Wunderlich.

In der Buchhandlung von S. Schletter in Breslau, Junkern=Straße Nr. 31, ist so eben erschienen und durch alle guten Buchhandlungen des In= und Auslandes zu beziehen:

Dolmetscher der englischen Sprache
oder
praktische Anweisung, sich auf die kürzeste und leichteste Art die zur Conversation und zum Geschäftsleben nöthigen Kenntnisse in der englischen Sprache, mit besonderer Rücksicht auf ihre Aussprache, zu verschaffen.

Herausgegeben
von
A. Neumann.

gr. 8. Elegant geheftet 15 Sgr.

Anzeige.

Adreßbuch, vollständiges, der Haupt- und Residenzstadt Breslau.

Preis 25 Sgr. broch.

Breslau und seine Merkwürdigkeiten.

Ein Taschenbuch für Fremde und Einheimische, vom Rektor Michael Morgenbesser. Preis, gebunden 17½ Sgr. erschienen in unserem Verlage, und empfehlen wir sie den resp. Fremden zu geneigter Beachtung.

Johann Friedrich Korn d. ält. Buchhandlung, Ring Nr. 24.

In der Musikalien- und Kunsthandlung von Carl Cranz, Ohlauer-Straße, Neisser Herberge, ist zu haben:

Portrait des Herrn Amtrath

Block auf Schierau,

mit Facsimile, gezeichnet von F. Koska, lithogr. von W. Santer. Fol. auf chinesischem Papier 20 Sgr., auf Velinpap. 15 Sgr.

Bei Eduard Pelz in Breslau, Schmiedebrücke Nr. 1, sind erschienen:

Abbildungen schlesischer Pferde, welche sich bei den Wettrennen zu Breslau auszeichnen.

Nach der Natur aufgenommen und lithographirt 1stes bis 3tes Blatt. Subscriptionspreis eines jeden ⅓ Rtlr. Ladenpreis ½ Rtlr.

Diese Sammlung wird fortgesetzt und es erscheinen baldigst auch die Abbildungen derjenigen Pferde, welche auf dem diesjährigen Rennen siegen werden.

Ferner ist erschienen:

Das Wettrennen zu Breslau am 31. Mai 1833.

Ein Genrebildchen zur Erinnerung für die Interessenten der schlesischen Wettrennen, von E. Schäffer lithographirt. Preis ¼ Rtlr.

Auch von dem diesjährigen Wettrennen erscheint ein ähnliches Bildchen, welches eine Ansicht des Platzes mit der Tribune u. s. w. in dem Hauptmomente des Rennens aufgefaßt, darstellt, und es soll dasselbe schon nächsten Sonnabend ausgegeben werden.

Auktion.

Am 2. Juni d. J. Vormittags von 9 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr und die folgenden Tage sollen in dem Hause Nr. 70 auf der Ohlauer Straße die zum Nachlasse der verwittwet verstorbenen Frau Kaufmann Stenzel gehörigen Effekten, bestehend in Medaillen, Juwelen, Uhren, Tabatieren, Gold- und Silbergeschirr, in Porzellain, Gläsern, Zinn, Kupfer, Metall, Leib-, Tisch- und Bettwäsche, in Betten, Meubles, Hausgeräth, Kleidungsstücken und allerhand Vorrath zum Gebrauch, öffentlich versteigert werden.

Breslau, den 8. Mai 1834.

Mannig, Auktions-Kommissarius.

Bekanntmachung.

Bei der unterzeichneten Fürstenthums-Landschaft ist für den diesjährigen Johannis-Termin zur Einzahlung der Pfandbriefszinsen der 24ste Juni, und zur Auszahlung der 25ste, 26ste, 27ste und 28ste Juni bestimmt worden.

Zur Beschleunigung des Auszahlungs-Geschäfts wird hierdurch in Erinnerung gebracht, daß bei mehr als zwei Pfandbriefen zugleich ein genaues, nach den einzelnen Fürstenthums-Landschaften geordnetes Verzeichniß derselben überreicht werden muß.

Görlitz, am 20. Mai 1834.

Görlitzer Fürstenthums-Landschaft.

v. Haugwitz.

Edictal-Citation.

Der im Jahre 1806, in einem Alter von 19 Jahren von hier als Tischlergeselle in die Fremde gegangene, seitdem ganz verschollene Friedrich Erdmann Ritter und dessen etwanige Erben und Erbnehmer werden hierdurch aufgefordert, sich binnen 9 Monaten, spätestens im Termine den 17. März 1835 Vormittags 10 Uhr bei uns persönlich oder schriftlich zu melden und zu legitimiren, widrigenfalls Friedrich Erdmann Ritter für todt erklärt und sein Nachlaß seinen als nächsten Erben legitimirten Verwandten zugesprochen und ausgeantwortet werden wird.

Oels, den 20. Mai 1834.

Das Herzogliche Land- und Stadt-Gericht.

Scholtz.

Billiger Verkauf.

Wegen einer Aenderung in meinem Geschäft beabsichtige ich, mein Putz- und Modewaaren-Lager gänzlich zu verkaufen, und um dies recht bald zu bewirken, verkaufe ich zu und unter den Einkaufspreisen, als: die neuesten Sommerhüte in allen Gattungen, namentlich eine Anzahl erst angekommener Strohhüte, Tüllhauben, ächte Blondenhauben, Blondentücher und Kragen, Blumen, Federn, Tüllkraisen und Cravatten.

Da diese Waaren durch Selbst-Einkäufe im neuesten Geschmack gewählt sind, so eignen sich dieselben vorzüglich zu den jetzigen Sommermoden; es werden die billigen Preise gewiß allen Erwartungen entsprechen.

Johanna Fridrici,
Ring No. 14.

Eine Parthie der besten und kerngesunden Tuchscheer-Karden empfiehlt zum billigsten Preis:

August Schneider,
im Tuchgewölbe am Ringe Nr. 39.

Haus-Verkauf.

Ein Haus mit einer sehr bequemen Bäckerei und allem Zubehör, wobei 4 Stuben und Stallung für 2 Pferde, ein großer bepflanzter Garten und verschiedene große fruchttragende Obstbäume, ist in Rauße an der Berliner Kunststraße, im Neumarktschen Kreise, aus freier Hand zu verkaufen. Ein Näheres, Breslau am Ringe, grüne Röhrseite, bei der Vermiethsfrau Schaffert, Nr. 38 zu erfragen.

*** Gelegenheitsgedichte ***

werden von einem Kandidaten gut gefertigt. Näheres in der Buchdruckerei, Antonien-Straße Nr. 4.

**

Tabak-Offerte

Unterzeichnete Fabrik empfiehlt zum gegenwärtigen Wollmarkt nachstehende Sorten Rauch-Tabake von ausgezeichneter Qualität:

A.

Varinas-Canaster in Rollen und Paketen, Portorico in Rollen und geschnitten, so wie drei Sorten Varinas-Melangen zu 12, 10 und 8 Sgr.

B.

Feine lose geschnittene Canaster-Tabake, das Pfund 5, 6, 8, 10, 12, 15, 16 und 20 Sgr.

C.

Losen Tonnen-Canaster, das Pfund 2, 3 und 4 Sgr.

D.

Rauch-Tabake in Pakete eingeschlagen.

Florida-Canaster	das Pfund	16 Sgr.
Gesundheits-Canaster	dto.	12 Sgr.
Cuba-Canaster roth und schwarz gesiegelt	dto.	10 Sgr.
Holländisch-Blättchen	dto.	10 Sgr.
NB. so schön, wie in früheren Jahren mit dem Attestat des Hofrath Dr. Tromsdorff.		
Grobgeschnittene Portorico-Blätter, mit blauer Etiquette	dto.	8 Sgr.
Königs-Canaster, roth Papier	dto.	6 Sgr.
dto. dto. blau dto.	dto.	4 Sgr.
Beide mit dem Attestat des Herrn Professor Dr. Hermbstädt.		
Halb-Canaster	dto.	2½ Sgr.
Fabriken-Canaster	das Pfund	2 Sgr.
Holländischer Canaster	dto.	12 Sgr.
Cigarren-Canaster	dto.	12 Sgr.
Den bekannten St. Thomas-Canaster,	dto.	10 Sgr.
Plata-Canaster oder Nachtsblühender Tabak (Nicotiana nyctagini flora)	dto.	8 Sgr.
Bahia-Canaster	dto.	6 Sgr.
Deutscher Portorico	dto.	5 Sgr.
Rester-Canaster	dto.	4 Sgr.
Gesundheits-Canaster, roth Druck	dto.	4 Sgr.
Vierradener-Canaster	dto.	3 Sgr.

NB. Diese Sorte zeichnet sich gegen die frühern durch Leichtigkeit, guten Geschmack und Geruch ganz besonders aus.

E.

Aechte türkische Rauchtabake.

Türkischer Tabak in Blasen, das Pfund 40 Sgr.
Türkischer Tabak, Zapendi genannt, in ledernen Beuteln, das Pfund 50 Sgr.

Ich verkaufe äußerst billig, gebe den höchsten Rabat und führe alle Sorten, welche in den Zeitungen ausgeboten werden, wobei ich noch bemerke, daß sämmtliche Tabake auch in meiner Niederlage beim Kaufmann Herrn

H. F. Cuny, hier, äußere Ohlauerstraße Nr. 47,

in gleicher Güte zu haben sind.

Tabak-Fabrik von August Hertzog,
Schweidnitzer-Straße Nr. 5, im goldnen Löwen, der Stadt Berlin schräge über.

☞ Ranzow'scher Thee-Canaster, ☜

welcher fortwährend mehr Beifall findet, empfingen wir wieder eine bedeutende Parthie. Da die Fabrik alles mögliche anwendet, um diesen Taback als etwas Außerordentliches zu liefern, so können wir einem jeden Raucher diese drei Sorten:

Littr. A. à 16 Sgr.
" B. à 12 Sgr.
" C. à 10 Sgr.

wo wir bei Abnahme von 5 Pfd. ½ Pfd., bei 10 Pfd. 1 Pfd., bei bedeutenden Parthieen einen noch größeren Rabatt bewilligen, als etwas ganz Vorzügliches empfehlen, und ersuchen, durch einen gefälligen Versuch von der Güte des Tabacks sich überzeugen zu wollen.

Tandler und Hoffmann, Albrechtsstraße No. 6, im Palmbaum.

Es ist am 29. Mai Abends eine goldene dreigehäusige Repetir-Uhr, nebst Kette und gelben Stein, im Hofe der sieben Churfürsten verloren worden; das erste Gehäuse ist von Schildkröte, die übrigen beiden von Gold, alter Façon. Wem selbige zu Gesicht kommt, wird dringend gebeten, es im Comptoir bei Herrn E. Friedeberg und Comp., Blücherplatz, anzuzeigen, und ein angemessenes Douceur zu gewärtigen.

Ostindische Nanquins,
prima Waare, so wie billige Beinkleiderzeuge empfiehlt ergebenst
Louis Zülzer,
in der Korn-Ecke, Ecke des Ringes und der Schweidnitzer-Straße.

Fischbein-Anzeige.

1, 1½ und 2 Viertel langes, das Pfund	5, 8 und 10 Sgr.
2½ und 3 Viertel " "	15 u. 17 Sgr. 6 Pf.
4 und 4½ Viertel " "	20 Sgr.
5, 6, 7, 8, 9 und 10 Viertel	22 Sgr. 6 Pf.
Stäbe zu Ladestöcken	1 Rtlr. 5 Sgr.
Stäbe zu Peitschen-Stöcken	1 Rtlr.
Fischbein zu Regenschirmen	25 Sgr.
2½ Viertel langes Blankschet	20 Sgr.
ganz langes Blankschet	25 Sgr.
kurzes Fischbein zu Halsbinden	2 Sgr. 6 Pf.

ist zu haben: in der Fischbein-Fabrik, Ohlauer-Straße Nr. 6 in der Hoffnung, des F. Päzolt.

Herren-Garderobe.

Mein durch die jüngste Leipziger Messe aufs beste und geschmackvollste assortirtes Mode-Schnitt-Waaren-Lager ermangele ich nicht, meinen hochgeehrtesten Kunden bestens zu empfehlen; als:

Westen-Zeuge,
in den neuesten und schönsten Stoffen und ganz neuen Dessins;

Cravatten,
von Piqué, Seide, Patent, Sammet, Atlas und Roßhaarzeug;

Vorhemdchen,
nach der neuesten Art gearbeitet, wie auch Halskragen, Manchetten und

Halb-Strümpfe,
in Seide und Baumwolle, nebst seidenen Taschen-Tüchern und mehreren in dieses Fach einschlagenden Artikeln; alles in bedeutender Auswahl.

Bitte um geneigten Zuspruch, und versichere die reellste Bedienung.

M. Sachs junior,
Grüne Röhr-Seite an der Ecke des Kränzelmarkts im Gewölbe Nr. 33.

Dienstgesuch.

Ein verheiratheter Landwirthschafts-Beamter, der auch im Rechnungsfache erfahren ist, bedeutende Güter administrirte, und die besten Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht künftige Johanni eine Anstellung als Amtmann, Rentmeister oder Rechnungsführer.

Nähere Auskunft ertheilt der Buchhalter Müller in der Expedition der Breslauer Zeitung.

Sehr schöne Goldleisten sind stets zu haben, und daher auch die Einrahmung nebst Einglasung von Bildern auf das beste in sehr kurzer Zeit verfertigt werden kann.

F. Karsch, Glasermeister in Breslau, Ohlauerstraße Nr. 17.

Die Haupt-Niederlage von Gesundheits-Chocoladen aus der Fabrik des Königl. patent. und privil. Sanitäts-Chocoladen-Fabrikanten Wilh. Pollack in Berlin,
bei
L. Schlesinger, Büttnerstraße im goldnen Weinfaß, und Fischmarkt Nr. 1,
offerirt nachstehende Sorten von ausgezeichnet heilsamer Wirkung, als:

die ächte Osmazom- (Fleischkraft) Chocolade	à ℔ 1 Rtlr.
die patentirte Gersten Chocolade für Brustleidende	à ℔ 1 Rtlr.
Avena- (Hafer) Chocolade	à ℔ 1 Rtlr.
Caragéen- oder Seemoos-Chocolade	à ℔ 1 Rtlr.
privil. Eichel-Chocolade	à ℔ 20½ Sg.
Isländisch Moos-Chocolade	à ℔ 20 Sg.
Zittwer Chocolade	à ℔ 20 Sg.

Sämmtliche Sorten sind mit Gebrauchs-Anweisungen versehen.

Tabak-Offerte.

Guten Rauchtabak,

in Papier-Beuteln,
Melange-Portorico, das Pfund 6 Sgr.
Grobgeschnittene Domingo-Blätter, das Pfund 5 Sgr.
empfiehlt zu geneigter Beachtung ganz ergebenst:
Die Tabak-Fabrik
von
August Hertzog,
Schweidnitzer-Straße Nr. 5 im goldnen Löwen, der Stadt Berlin schräge über.

Allerstärksten Spiritus zum Brennen und zur Politur empfiehlt:
L. Schlesinger, Büttner-Straße im goldnen Weinfaß und Fischmarkt Nr. 1.

Ein 6octaviger guter Flügel ist wegen Mangel an Platz billig zu verkaufen, und zur Besichtigung aufgestellt im
Anfrage- und Adreß-Bureau, altes Rathhaus.

Ein Wirthschafts-Schreiber sucht ein Unterkommen. Auskunft giebt Herr Zipfel, Ring Nr. 38.

Schöne gebackene Pflaumen,

4 Pfd. 5 Sgr., gegossene Pfd. 2½ Sgr., Pflaumen-Mus Pfd. 2 Sgr., gegoss. Kirschen Pfd. 5 Sgr., schönen Reis Pfd. 3 Sgr., auch in Tonnen, Mayländer Reis Pfd. 2½ Sgr., Reismehl und Reisgries Pfd. 4 Sgr., feinen Wiener Suppen-Gries Pfd. 2 Sgr., f. Perlgraupe Pfd. 1½, 1¾, 2 Sgr., Faden-Nudeln in Locken Pfd. 3¼ Sgr., Kartoffelmehl Pfd. 2 Sgr., fein. Puder Pfd. 2¼ Sgr., feinste Waizen-Stärke 2 Sorten Pfd. 2 Sgr., ächte Nürnberger Nachtlichtel in Schachteln auf ¼ Jahr 2 Sgr., auf ½ Jahr 3 Sgr., Berliner Cecelat-Wurst Pfd. 8 und 10 Sgr., beste harte Soda- u. Waschseife Pfd. 5 Sgr., reine Leinkuchen Ctr. 44 Sgr., gezogene Schwefel (Lichte) Pfd. 2½ Sgr., Schuhwichse lose und in rothen Schachteln 140, 120, 80 Stck. 1 Rtlr., Leinöl, Leinölfirniß Pfd. 4½ Sgr., feinstes Bleiweis Pfd. 4½ Sgr., 20 Pfd. 85 Sgr., 1 Ctr. 14⅔ Rtlr., mittel fein. 20 Pfd. 70 Sgr., ord. 20 Pfd. 40 Sgr., Terpenthinöl Pfd. 4 Sgr., Kiehnruß in Tonnen und lose Pfd. 4 Sgr., Grunewald, ein Magen stärkender Liqueur, große Quart 9 Sgr., Chocolade eig. Fabrikat Pfd. 6, 7, 8, 9, 10 Sgr., mit Vanille 10, 13, 16 Sgr., homöopatische Pfd. 10 Sgr., Gesundheits- Pfd. 8 und 10 Sgr., alten Franzwein 10 Sgr., Graves 12 Sgr., Barcelloner weiß u. Kahors roth, beide süß à 13½ Sgr., Medoc 10 Sgr., alles die gewöhnliche Berl. Fl., in Kommission erhielt 2 Sorten Rheinweine, nämlich Liebfrauenmilch 25 Sgr., Hochheimer 17½ Sgr., die Fl. Zucker, Kaffee, Thee, Gewürze, alles zu sehr billigen Preisen, besonders im Ganzen empfiehlt: die Spiritus-Handlung und Fabrik feiner doppelter und einfacher Liqueure, Reusche-Straße Nr. 34.

F. A. Gramsch.

Dampf-Kaffee-Maschinen,

welche in ihrem Gebrauch außerordentlich vortheilhaft sind, Ober- und Unter-Wasser-, Stürz- und Reise-Kaffee-Maschinen in Messing und Blech von beliebiger Größe, jede Art Lampen, so wie mit aller übrigen Klemptner-Arbeit zu den billigsten Preisen, empfiehlt sich bestens der Klemptner-Meister

F. Georgi, Nikolaistraße Nr. 1.

☞ Anzeige. ☜

Da ich mein bereits hinlänglich bekanntes Commissions-Lager von Leder-Handschuhen für Damen, Herren und Kinder

en gros und en detail

wieder mit einer großen Auswahl aufs beste assortirt habe, so empfehle ich solche zu sehr billigen, aber festen Preisen, zur geneigten Abnahme ergebenst.

M. Sachs junior,
grüne Röhre Nr. 33.

☞ Vorzüglich schöner, alter, wurmstichiger Varinas, in Rollen, das Pfund à 20 Sgr., ausgeschnitten, das Pfund 24 Sgr., offeriren:

S. Schweitzer sel. Wwe. und Sohn.

Feuer-Spritzen und Spritzenschläuche
betreffend.

Dem bisher stattgefundenen Mangel an dauerhaften hanfnen Spritzenschläuchen habe ich dadurch abgeholfen, daß ich ich eine Niederlage der bekannten, durch Herrn Fabrikanten Tilck in Thorn von vorzüglich guten Materialien und sehr tüchtig gearbeiteten hanfnen Spritzenschläuchen von verschiedener Größe übernommen habe. Ihrer erprobten Güte und Brauchbarkeit wegen habe ich sie zeither schon zu den von mir selbst verfertigten Feuer-Spritzen angewendet, bin daher durch meine Erfahrung schon berechtigt, sie als ein ganz vorzüglich zu geneigter Abnahme billiges Fabrikat zu empfehlen. Einen resp. öffentlichen Behörden bin ich erbötig, sie ohne zuvorige Zahlung zur Prüfung zu überliefern.

Zugleich empfehle ich mich zur Verfertigung jeglicher Arten von neuen Feuer-Spritzen, die ich durch mehrjährige praktische Erfahrung in jeder möglichen Vollkommenheit zu liefern im Stande bin. Auch übernehme ich Reparaturen schadhafter Spritzen zu den billigsten Preisen. Zur geneigten Ansicht und Ueberzeugung der von mehren resp. öffentlichen Behörden und Privatpersonen mit Beifall beehrten Zweckmäßigkeit und Güte der von mir gefertigten Feuer-Spritzen stehen deren immer einige bei mir bereit.

Breslau, den 31. Mai 1834.

Jöcher,
bürgerl. Kupferschmidt und Spritzenbauer,
Schmiedebrücke Nr. 13.

Die Sonnen- und Regenschirm-Fabrik,

am großen Ringe Nr. 1. der Haupt-Wacht gegenüber, Ecke des Ringes und der Nikolai-Straße, neben den Herren Gebrüder Bauer, empfiehlt eine große Auswahl der neuesten Arten Wiener und Pariser Geschmacks, zu den möglichst billigsten Preisen: J. Pätzolt, Fabrikant.

Damen-Taschen
neuester Formen, in Leder und Seide;
Bijouterien aller Art;
Aechtes Eau de Cologne,
Parfumes, Seifen und Pomaden,
aromatisches Brüsseler Waschwasser, so wie
Eau de Ninon; — Huile Royale und
Macassar-Oel; — Paraguay Roux, ein den Zahnschmerz augenblicklich stillendes Mittel,
empfehlen zu geneigter Abnahme:

Günther und Müller,
am Ringe Nr. 51, im halben Mond.

Die beliebte Soda-Seife in großen Stegen, empfingen wir so eben von Oranienburg, und offeriren das Pfd. 4¾ Sgr.

S. Schweitzer sel. Wwe. und Sohn,
im Mühlhof, die Ecke des Roßmarkts, und in unsrer Commandite an der Ecke der Albrechts-Straße, dem Königl. Ober-Post-Amt grade über.

Von dem beliebten ächt ausländischen Champagner 1ster Qualität, cristallhell, lieblichem Geschmack und stark moussirend, sind noch einige hundert Flaschen zu dem bekannten billigen Preise abzulassen, Nicolai-Straße Nr. 7, im Comtoir bei C. F. Ermrich.

Dominial - Güter,
in hiesiger Gegend, als am Fusse des Gebirges und in Oberschlesien, so wie in den angrenzenden Provinzen, welche feine Schaafheerden, bedeutendes Holz und Wiesewachs haben, sind unter sehr vortheilhaften Bedingungen zu acquiriren, und können wir den Herren Käufern die annehmbarsten Zahlungs-Bedingungen bewirken.

Ebenso sind Gutspachten von 350 Rthlrn. bis 4000 Rthlr., und mehrere Güter zum Vertausch gegen hiesige Grundstücke, so wie gegen Häuser in Berlin nachzuweisen vom

Anfrage- und Adrefs-Büreau
(altes Rathhaus, eine Treppe hoch).

Englische Sattel, Zäume und Chabraken; Neusilberne Candaren, Trensen, Sporen, Steigbügel vorzüglichster Qualität; Seidene Herrenhüte neuester Form; Stobwassersche Schnupftabakdosen, mit feinen Gemälden; Aechte Müllerdosen, mit Perlmutt eingelegt und ganz einfache; Auf Filz lakirte moderne Domestikenhüte, empfingen so eben, und verkaufen zu äußerst niedrigen Preisen:

Hübner und Sohn, eine Stiege hoch,
Ring- (und Kränzelmarkt-) Ecke No. 32, früher „das Adolphsche Haus" genannt.

Billig zu verkaufen.
Große geschmiedete Waagebalken und eiserne Geldkassen, vorzüglich schön und künstlich gearbeitet, Goldne Rade-Straße Nr. 14 par terre.

Den geehrten Rauchern meiner Tabacke widme ich schuldigermaßen die Anzeige, daß wie ich stets bemüht bin, mich deren Beifall zu versichern, ich abermals meine Tabacke in Folge sehr vortheilhafter Beziehungen verbessert, und mein Commissions-Lager bei dem Kaufmann Herrn Friedrich Walter in Breslau mit unten bemerkten Tabacken bestens versorgt habe.

Görlitz im Mai 1834.

Heinrich Hecker.

Auf Vorstehendes Bezug nehmend, kann ich Gesagtes nicht nur bestätigen, sondern auch nachstehende Gattungen mit voller Ueberzeugung empfehlen, als:

Leipziger Canaster Nr. 5	à 20	Sgr.	pro Pfd.
Canaster in gelb Papier	à 16	=	=
= in roth Papier	à 10	=	=
= in blau Papier	à 8	=	=
Petit-Canaster	à 5	=	=

Bei Abnahme von 10 Pfunden gebe ich 1 Pfd. Rabatt.

Friedrich Walter,
Ring Nr. 40, im schwarzen Kreuz.

J. Stern junior,
Ring Nr. 50,
dicht am Gewölbe des Kaufmann Herrn Prager jun., erlaubt sich zum bevorstehenden Wollmarkt sein, mit allen Neuheiten im Gebiet der Mode stets in reichster Auswahl assortirtes und durch jüngste Sendung vielfach vermehrtes Lager von französ. und engl. Galanterie-, Bijouterie- und Parfümerie-Waaren, so wie französischen Porzellan, vergoldet und bemalt; als auch plattirten, lakirten und kurzen Waaren; desgleichen ein bedeutendes Sortiment französ. Damen- und Herren-Glacée-Handschuhe, von vorzüglicher Güte und Dauer, einer gütigen Beachtung zu empfehlen.

Ignatz Jacobi in Breslau,
Blücherplatz Nro. 2, empfiehlt sich zu Commissionen aller Art, und insbesondere zum Einkauf und Verkauf aller Waaren und Produkte, und wird sich stets bestreben, jeden Auftrag prompt und reell auszuführen.

Wagen- und Pferde-Auction.
Auf dem Königl. Exercier-Platze, nahe dem Palast, werden von Unterzeichnetem Montag den 2. Juni d. J., Vormittags von 11½ Uhr an, verschiedene ganz- und halbgedeckte Wagen (wobei ein Landauer Staats-Wagen) ein Paar polnische Pferde und mehrere sehr schöne Pferdegeschirre, gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert, wozu Kauflustige ergebenst eingeladen werden.

Breslau, den 23. Mai 1834.

Saul,
vereideter Auktions-Kommissarius,
Inhaber des Anfrage- und Adreß-Büreaus
(altes Rathhaus).

Die Haupt-Niederlage der Dampf-Chocoladen aus der Fabrik des J. F. Miethe in Potsdam

bei L. Schlesinger,
Büttnerstrafse im goldnen Weinfass und Fischmarkt Nr. 1,
empfiehlt ihr reichhaltiges Lager der feinsten Vanillen-, feinsten Gewürz- und Gesundheits-Chocoladen von anerkannt kräftigem Gehalt zu den so niedrigen Fabrik-Preisen, der gütigen Beachtung eines geehrten Publikums.

Zweite Beilage zu Nr. 124 der Breslauer Zeitung.

Sonnabend den 31. Mai 1834.

Anzeige für Spiritus-Producenten.

Unterzeichneter hält sich während des Wollmarkts hier auf, um Spiritus-Einkäufe, unter verschiedenen Transport-Bedingungen zu machen, logirt Carls-Platz und goldene Rade-Ecke Nr. 17, in der Liqueur-Handlung bei J. Wiener.

S. Neufeld aus Santomysl.

Tyroler Käse.

Für den alleinigen Debit in Breslau erhielt ich in diesen Tagen eine Parthie Tyroler Käse, welchen ich Liebhabern als etwas sehr Feines am Geschmack empfehle, u. verkaufe solchen 15 Sgr. pr. Stück.

C. G. Felsmann,
Ohlauerstraße Nr. 55, Königsecke.

Neues Etablissement.

Hiermit erlaube ich mir die ergebene Anzeige, daß ich am heutigen Tage auf hiesigem Platze, Naschmarkt Nr. 49, im Hause des Kaufmanns Herrn S. Prager junior ein

Meubles- und Spiegel-Magazin
unter der Firma
Bauer und Comp.

eröffnet habe. Die gewöhnlichen Anpreisungen der Waaren und ihres billigen Preises glaube ich durch die Versicherung dessen, was man im strengsten Sinn des Wortes reelle Bedienung nennt, zu ersetzen, und sehe ich der Prüfung dieser meiner bestimmten Zusicherung von Seiten des geehrten Publikums, mit Vergnügen entgegen.

Breslau, den 27. Mai 1834.

Bauer junior.

☞ Großes Lager fertiger Leib- und Bett-Wäsche, in allen begehrten und neuesten Formen zugeschnitten und ganz vorzüglich gearbeitet; desgleichen
alle Arten weißer Leinwanden, Damast- und Schachwitz-Gedecken, Kaffee-Servietten, Drilliche, Inlete und Züchen, bei

Heinr. Aug. Kiepert.
am großen Ringe Nr. 18.

Sattel-Verkauf.

Englische Sattel für Herren und Damen, nebst Reitzeugen zur beliebigen Auswahl, sind zu haben: Schmiedebrücke im gol nen Zepter, beim Sattler-Meister Schmidt jun.

Feine englische Schaafsscheeren, Rasir-, Feder- und Taschenmesser, Balance-, Tafel-, Tranchir- und Dessert-Messer, Scheeren, Lichtscheeren, Doppel-Jagdgewehre, Jagdgeräthschaften, neusilberne Trensen, Kandaren, Sporrn, Steigbügel und alle in dieses Fach einschlagende Artikel empfehlen zu billigsten Fabrikpreisen.

Breslau, am Ringe Nr. 3.

Wilh. Schmolz und Comp. aus Solingen,
Inhaber eigener Fabriken.

Pariser, Wiener und Dresdener Schnürmieder sind vorräthig zu haben, so wie auch eine neue Art Leibchen, wodurch der Körper sich nur grade halten kann, die sich ganz besonders für Kinder empfehlen, bei Bamberger, auf der Schmiedebrücke in Nr. 16 zur Stadt Warschau.

Conservations-Schnürmieder

für verwachsene Personen und Geradhalter für Kinder, so auch Schnürmieder, Berliner Façon, werden in dauerhafter Güte auf das Schnellste angefertigt.

verw. Jarnitschka, Corsett-Verfertigerin,
Schmiedebrücke No. 11, vor dem silbernen Helm.

Ein tüchtiger Wirthschafts-Beamter, welcher große Güter Niederschlesiens bewirthschaftet hat, militairfrei auch cautionsfähig ist, und gute Zeugnisse aufweisen kann, sucht zu Johanni eine Anstellung. Zu erfragen bei Herrn Peschke, Ohlauer-Straße Nr. 62.

Billiger Roßhaare-Verkauf.

Reine rohe russische Roßhaare, den Stein à 3⅓ Rtlr., 2te Sorte à 3 Rtlr., so wie auch gesottene reine Roßhaare, den Stein à 4⅓ Rtlr., sind zu haben: Goldne Rade-Gasse Nr. 17, 2 Stiegen hoch.

Flügel zum Verkauf, zu billigen Preisen, stehn im 1sten Stock Nr. 71, Ohlauer-Straße.

Zum bevorstehenden Wollmarkt empfehlen wir einem hohen Adel und geehrten Publikum unser jetzt wiederum gänzlich neu sortirtes Lager von

Spielwaaren

aller Art, in Holz, Messing, Blech, Zinn, Papiermaché, nebst den allerneuesten Gesellschaftsspielen aus neuern Opern, Pferderennen u. s. w. Wir sichern bei gänzlich neuen Artikeln die möglichst billigsten Preise zu.

F. Weck und Comp.
Schmiedebrücke Nr. 62, im ersten Viertel vom Ringe.

Wilh. Lode und Comp.,
am Neumarkte Nr. 17,
empfehlen zu gegenwärtigem Markte ihr vollständig complettirtes Lager von Cigarren, Rauch- u. Schnupf-Taback von den besten Qualitäten; insbesondere erlauben wir uns, die resp. Herren Wollproduzenten auf nachstehend genannte Sorten Rauchtabacke, deren vorzügliche Güte allgemein anerkannt wurde, aufmerksam zu machen.

Feiner Maracaibo in Paqueten das Pfd.	20 Sgr.
Feine Varinas-Rollen-Canaster-Melange, in Paqueten das Pfd.	12 Sgr.
Türkisch Blättchen Nr. 1. „ „	12 Sgr.
Domingo-Canaster, das Pfd.	10 Sgr.
Ostende-Canaster, „ „	10 Sgr.
Türkisch Blättchen Nr. 2, das Pfd.	10 Sgr.
St. Martins-Canaster, „ „	8 Sgr.
Ostende-Canaster Nr. 3, „ „	6 Sgr.
Aechten Vierradener Canaster, das Pfd.	3½ Sgr.
Cayenne-Canaster in Beuteln, „ „	10 Sgr.
Aechten St. Thomas-Canaster, „ „	8 Sgr.
Tonnen-Canaster Nr. 8, „ „	4 Sgr.
Loose Canaster, das Pfd. 4, 5, 6, 8, 10, 12, 16, 20 und 30 Sgr.	

Uckermärker Kraus- und Rollen-Tabacke liefern wir stets in bester Waare zu den billigsten Preisen.

Kleesaamen-Offerte.
Rothen, weißen und Luzerner Klee von bester Güte, offerirt im Einzelnen und Parthieen billigst:
Heinrich Wilhelm Tietze,
Schweidnitzer-Straße im silbernen Krebs.

Die hiesige
Wein und Rum-Niederlage von
J. F. W. Güßfeldt in Berlin,
Herren-Straße Nr. 28,
zeigt dem hochgeehrten Publikum hiermit ganz ergebenst an, daß durch die letzt empfangenen Zusendungen das
Wein- und Rum-Lager
auf das vollständigste complettirt worden ist. Es bietet nun wieder eine eben so große als vorzüglich schöne und preiswürdige Auswahl von allen
Französischen-, Spanischen-, Rhein- und Mosel-Weinen,
sowohl auf Gebinden als auch auf Flaschen dar, wodu ch jeder Anforderung zur vollkommensten Zufriedenheit entsprochen werden dürfte.
Eben so empfiehlt dieselbe
Rums in allen Gattungen,
die durch vorzüglich schöne Qualité sich auszeichnen, zur gefälligen Beachtung.

Ein vierjähriger brauner Wallach, guter Race, steht zum Verkauf am Ringe Nr. 56, beim Haushälter Siegert.

Wir zeigen hiermit ergebenst an, daß unser bisheriges Associé Herr Schickhausen in Coblenz aus unserem Geschäft geschieden ist, und dasselbe von nun an unter der Firma
Gall und Philipp
von uns allein fortgesetzt wird.
Breslau, den 28. Mai 1834.
Gall, Philipp und Schickhausen.

In Bezug auf vorstehende Anzeige machen wir den Herren Guts- und Brennerei-Besitzern ergebenst bekannt, daß unser Herr Philipp hierorts, Hinter-Dom, Scheitniger-Straße Nr. 1, einen Dampfbrenn-Apparat unseres Systems nach unseren allerneusten Verbesserungen und Vervollkommnungen aufgestellt, und in Betrieb gesetzt hat, und laden wir hierdurch genannte Herren ergebenst ein, dieses arbeitende Apparat in Augenschein zu nehmen, und sich von den Vorzügen des
Schlesischen Dampf-Brenn-Apparats
zu überzeugen.
Notizen über den Apparat unseres Systems mit einer Abbildung desselben sind in unserem Geschäfts-Local, Neustadt, Breite-Straße Nr. 42, in Empfang zu nehmen, woselbst wir auch Aufträge auf neue Apparate oder auf Umwandlungen Pistorius'scher oder anderer Brenn-Geräthe anzunehmen bereit sind.
Breslau, den 28. Mai 1834.
Gall und Philipp.

☞ Doniesienie dla gospodarzy ☜
o nasionach,
⁂ za których rostkowanie zaręcza się. ⁂
Koniczynę długiemi łodygami, czyli późnokwitnącą, czerwoną galicyjską, i czerwoną szlązką rychłą i białą, jako też na pastwiska dla owiec poślad od białéj koniczyny szefel pruski po 1⅓ Tal. Pimpinellę (biedrzeniec), angielski i francuzki rejgras i żółtą gorczycę poleca uniżenie na sprzedaż.
† Gospodarzom wiejskim †
a zwłaszcza szanownym właścicielom dóbr w W. Xięstwie Poznańskiém, w cenach targowych najumiarkowańszych
Fryderyk Gustaw Pohl,
w Wrocławiu,
przy ulicy Schmiedebrücke Nro. 12.

Zwei englische Siede-Schneide-Maschinen weiset zum Verkauf nach: der Kastellan Obst im Börsenhause auf dem Blücherplatze.

Ursuliner-Straße Nro. 6, steht vom 1sten bis 3ten Juni eine ganz fehlerfreie und schulmäßig gerittene, 6 Jahr alte braune Stute (Engländer) zum Verkauf.
Das Nähere zu erfragen im Gewölbe.

Anzeige.

Zu verkaufen ist, im Ganzen auch getheilt, der an der Morgenseite der Promenade und dem Ketzerberg gelegene ehemalige Zimmermeister Bandelsche Bauhof, nebst Garten u. Gebäuden. Da dieser in Ganzen große, nie mehr so schön vorkommende Platz an der Promenade sich vorzüglich zur Erbauung eines großartigen, ganz frei stehenden Gebäudes eignet, welches den Genuß des schönen Morgenlichtes, auch einen der besten Garten an der Promenade gewährt, so wünscht Unterzeichneter, bei billigen Bedingungen, einen oder mehrere Käufer dazu, die etwas zu dessen Verbesserung verwenden können.

Der Partikulier Köhler, Ketzerberg Nr. 15.

Ausverkaufs-Anzeige.

Wegen bevorstehender Wohnungs-Veränderung will ich zum jetzigen Wollmarkt mein in bester Qualität befindliches Warenlager, bestehend in allen Sorten gut gearbeiteten modernen Herren-Stiefeln, Tanz- und Ueberschuhen, Damenschuhen und Ueberschuhen ꝛc. zu den möglichst billigen Preisen ausverkaufen. Einem hochgeehrten auswärtigen und hiesigen Publikum zeige ich dies hiermit ergebenst an, und bitte hierauf geneigtest reflectiren zu wollen.

Der Schuhmachermeister J. E. Faust zu Breslau, Ohlauer-Straße Nr. 78, in den 2 Kegeln.

Einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum gebe ich mir die Ehre ganz ergebenst anzuzeigen, daß von mir gut gebaute Mozartsche Flügel zu jeder Auswahl, so wie ein aufrecht stehendes, von 7 Octaven verfertigt, und zu möglichst billigen Preisen zu haben sind.

J. Ehmann,
musikalischer Instrumentenmacher, Ring Nr. 8.

Die Strumpf-Waaren-Fabrik
von
Nicolaus Hartzig aus Berlin,

Breslau, Nikolaistraße Nr. 8, in den drei Eichen, empfiehlt, unter Zusicherung der reellsten Waaren, zu den billigsten Fabrikpreisen: extrafeine und mittelfeine baumwollene Damenstrümpfe, glatt und durchbrochen (à jour) von 10 Sgr. an bis 1 Rtlr. 5 Sgr., baumwollene, wollene und wattirte Tricots, Unterbeinkleider, Jacken und Socken ꝛc., schwarze seidene, wollene und baumwollene Herren- und Damenstrümpfe ꝛc. Vom besten Garn gestrickte Herren-, Damen- und Kinderstrümpfe, Socken, Mützen und Kinderhäubchen ꝛc.

Harte ausgetrocknete Wasch-Seife, das Pfund zu $4\frac{3}{4}$ Sgr., den Ctnr. mit $15\frac{1}{2}$ Rtlr.; weiße Palmöl-Schmier-Seife, das Pfd. zu $3\frac{1}{4}$ Sgr., den Ctnr. mit $8\frac{1}{2}$ Rtlr.; wohlriechende Cocus-Nußöl-Soda-Seife in kleinen Stückchen, das Pfd. zu 12 Sgr., empfiehlt:

Franz Karuth,
Elisabeth-Straße (vormals Tuchhaus-) Nr. 13, im goldenen Elephant.

Aepfelsinen,

in rother süßer Frucht empfing so eben, und erläßt billigst:
L. H. Gumpertz, im Riemberg-Hofe.

*** Aus der Fabrik der Herren ***
Sonntag und Comp. in Magdeburg
empfing ich ein Lager des schon längst mit Beifall aufgenommenen
Feinen Westindischen Canasters;
ich erlaube mir daher, nachstehende Nummern zu empfehlen:

No. 1 das Pfund à 20 Sgr.	in $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ Pfund-Packeten;
„ 2 „ „ „ 15 „	
„ 3 „ „ „ 12 „	bei 5 Pfd. $\frac{1}{2}$ Pfd., bei
„ 4 „ „ „ 10 „	10 Pfd. 1 Pfd. Rabatt;

und ersuche ein geehrtes Publikum, sich durch einen Versuch von der Güte des Tabacks überzeugen zu wollen.

J. G. Habelt,
Neumarkt No. 32, im wilden Mann und Mohren.

Tapeten-Anzeige.

Tapeten, von 9 Sgr. an, bis zu den feinsten Pariser Sachen, so wie neueste Berliner Rouleaux, empfiehlt: C. Ellsasser, Tapezierer. Ohlauerstraße Nr. 84.

☞ Diverse Sorten ächter russischer, roher, so wie auch gesottener Roßhaare und Roßhaar-Zeuge, sind zu herabgesetzten Preisen zu haben

in der Roßhaar-Niederlage,
Antonien-Str. im weißen Roß Nr. 9, eine Stiege, bei M. Manasse.

Alle Arten Brillen und Lorgnetten, achromatische Perspective, verschiedenartige Loupen, Greinersche Alkoholometer mit und ohne Temperatur, Bier-, Laugen-, Lutter- und Essig-Prober, wie auch Thermometer und Barometer empfiehlt zu billigen Preisen

A. Seifert, Optikus,
Ohlauerstraße No. 2, neben der Apotheke.

Dresdner Kleiderleinwand

empfing in ganz neuen Dessins und empfiehlt zu billigen Preisen:

die Leinwand-Handlung:
Klose, Strenz und Comp.
Reusche-Straße Nr. 1, in den drei Mohren.

Aecht fließenden Caviar, gut conservirt, empfiehlt zu geneigter Abnahme:

C. G. Felsmann,
Ohlauer-Straße, Königs-Ecke.

Pferde = Geschirre

in größter Auswahl, dauerhaft und schön gearbeitet, empfiehlt zu äußerst billigen Preisen:

G. Purfers,
Schmiedebrücke Nr. 58, nahe am Ringe.

Billard = Kugeln von Elfenbein, Kegel = Kugeln von Lignum sanctum, Kegel und alle andern für Gastwirthe und Coffetier's sich eignende Drechslerarbeiten zu möglichst billigen Preisen empfiehlt:

Wolter,
große Groschen-Gasse Nr. 2.

Ein einzelner Herr sucht am Ringe oder Blücherplatz ein Quartier von 3 bis 4 Zimmern, einer Küche und einer Domestikenstube in der ersten oder 2ten Etage, vorne heraus. Das Nähere bei

F. W. Kayser, Ring Nr. 34.

Mehrere neue Wagen, wie auch ein gebrauchter breitspuriger Reise-Wagen, stehen zum Verkauf beim Sattlermeister C. Müller, Bischofs = Straße Nr. 10.

Zu verkaufen ist ein moderner ganz bedeckter gebrauchter Kutschwagen nebst mehrerern Sorten neuer Wagen, Bischof-Straße Nr. 8, bei Sattler Schmidt.

Weine des neuen Zollverbandes, den Rheinweinen ähnlich, ein angenehmes gesundes Sommer-Getränk, besonders zum Kardinal zu empfehlen. — Die Ohm von 180 Bouteillen à 50 Rtlr., die einzelne lange gelbe Rheinweinflasche à 10 Sgr. Cour. Junkernstrasse Nr. 2.

Ein Pferdestall nebst Wagenplatz und Zubehör, nahe am Ringe gelegen, ist bald zu vermiethen, und könnte derselbe auch zur Wollelagerung benutzt werden. Das Nähere Kupferschmiede-Straße Nr. 37, beim Wirth.

Zu vermiethen für Johanni.

Bischof-Straße Nr. 3 die 1ste Etage, 5 Zimmer mit nunmehr vergrößerter und lichter Küche nebst Beilaß.

Heilige Geist-Straße Nr. 20, Promenaden-Seite, 3 Zimmer mit Küche nebst 2 Souterrain-Stuben und Gartenbenutzung.

Der Eigenthümer,
Bischof = Straße Nr. 3.

Eine Auswahl von Stuben zum Wollmarkt, ferner Wohnungen mit und ohne Gärten sind zu haben und das Nähere bei

F. W. Kayser, Ring Nr. 34.

Zu Michaeli ist auf der neuen Schweidnitzer Straße Nr. 1 eine Wohnung in der ersten Etage von fünf auch sechs Stuben, nebst Stallung und Wagenplatz, zu vermiethen.

Angekommene Fremde.

Den 30. Mai. Im gold. Zepter: Hr. Rittmeister v. Busse, aus Wurchwitz. — Hr. Gutspächter Heidrich, aus Baumgarten. — Gold. Schwert. Tuchfabrikant Hr. Schleiermacher, u. Hr. Hundrich a. Burg. — Die Kaufleute Hr. Herwatz u. Hr. Bischoff aus Aachen. — Hr. Medizinal-Assess. Bornemann a. Liegnitz. — Herr Oberamtm. Sander a. Herrnstadt. — Hr. Insp. Schlutius a. Rogau. — Große Stube. Die Gutspächter Hr. Anders a. Kobierno. Hr. Köppel a. Benitz. Hr. Majunke a. Kanterwitz. Hr. Majunke a. Trachenberg. Hr. Birweger a. Batkowo. Hr. Peschel a. Rogosawen. — Hr. Lieutn. Majunke a. Schlabotschin. — Rothe Löwe. Die Gutsbes. Heyer a. Tschammendorf. Hr. Blasius aus Arnsdorf. — Hr. Gutspächter Blasius a. Polgsen. — Hr. Generalpächter Seidel a. Schönau. — Hr. Oberamtm. Scheffler aus Jauer. — Weiße Adler. Hr. Kammerherr v. Poser a. Domsel. — Hr. Graf v. Reichenbach a. Goschütz. — Hr. Fürst v. Hatzfeld a. Trachenberg. — Hr. Justizrath Beyer a. Neisse. — Die Gutsbes. v. Scheliha a. Labschütz. Hr. v. Hoberg a. Stanowitz. — Hr. Oberförster Schotte a. Kuhbrück. — Rautenkranz. Herr Major v. Packisch a. Oberau. — Hr. Gutsbesitzer Meydel a. Kaltensrunn. — Hr. Kaufm. Hellrich a. Rawicz. — Hr. Oberamtm. Geisler a. Dziewentline. — Die Gutsbesitzer v. Unruh a. Leswitz. Hr. v. Rychlowski a. Kaltwasser. — Hr. v. Czapecki a. Osiek. — Hr. Major v. Schurff a. Wirschkowitz. — Hr. Graf v. Reichenbach a. Kraschnitz. — Hr. Hauptm. Baron v. Obernitz a. Magnitz. — Hr. Major v. Wilhelmy a. Reichenbach. — Hr. Generalpächter Fassong a. Würtemberg. — Hr. Posthalter Kunkel a. Bojanowo. Blaue Hirsch. Wirkl. Geh. Regier. Rath v. Hardenberg aus Berlin. — Hr. Kammerherr v. Teichmann a. Kraschen. — Herr Oberamtm. Müller a. Borganin. — Hr. Gutsbes. v. Chappuis a. Tharnau. — Hr. Major v. Holly a. Namslau. — Hr. Major v. Garnier a. Goslau — Hr. Oberförster Holly a. Dobrau. — Die Kauf. Jakobs a. Burg. — Hr. Schichtmeister Haber u. Hr. Obersteiger Czettritz a. Waldenburg. — Gr. Kristoph. Hr. Graf v. Carmer a. Panzkau. — Hr. Baron v. Bieberstein a. Eisersdorf. Gold. Baum. Hr. Major v. Rieben a. Kutscheberwitz. — Herr Gutsbes. Reichel a. Dießmannsdorf. — Gold. Baum. Hr. Gutspächter Knoch a. Hertwigswaldau. — Hr. Gen. Pächter Tschirner a. Seifersdorf. — Die Gutsbesitzer Hr. Rösler a Hulm. Hr. v. Werder a. Seifrodau. Hr. Drescher a. Miersbel. Hr. Jentsch a. Seichau. — Hr. Landrath Baron v. Zedlitz a. Hermanswalde. — Hr. Landschafts-Direktor Baron v. Zedlitz a. Tiefhartmannshof. — Hr. Graf v. Kospoth a. Briese. — Hr. Graf v. Pfeil a. Wilkau. Hotel de Pologne. Die Gutsbes. Hr. Baron v. Seherr-Thoss a Schollwitz. Hr. Dokt. Mens a. Karlsdorf. — Hr. Graf von Zierotin a. Prauß. — Deutsches Haus. Hr. Graf v. Hochberg Hr. Graf v. Schönburg u. Hr. Baron v. d. Decken a. Fürstenstein. — Hr. Graf zu Solms-Tecklenburg a. Klitschdorf. — Herr v. Berge a. Ottendorf. — Hr. v. Meyer a. Sagan. — In 2 goldnen Löwen. Hr. Rittmeister Graf v. Preißing a. Ohlau. Die Gutsbesitzer: Hr. Steinmann a. Baumgarten. Hr. Krakauer a. Minken. — Hr. Oekonomie-Kommissarius Bernecke a. Ohlau. Hr. Justiziarius Koch a. Strehlen. — Hr. Kaufm. Schönwald aus Friedland. — Golde Krone. Die Gutspächter: Hr. Weinhold a. Ober-Kunzendorf. Hr. Kubale a. Nieder-Kunzendorf. — Hr. Rittmeister Hilbert a. Süssenirch. — Hr. Gutsbes. v. Burgsdorff aus Reichau. — Die Kaufl. Hr. Thiel und Hr. Stephan a. Wüstewaltersdorf. Im gold. Löwen. Hr. Gutsbes. v. Langenau a. Korschwitz. — Goldne Gans. Die Herrn Rittmeister Hr. u. Dreski a. Tschammendorf. Hr. v. Mutius a. Albrechtsdorf. — Herr Kreis-Deputirter v. Köckritz a. Mechau. — Hr. Kammerrath Plathner a. Kamenz. — Kaufl. Haupt a. Wüstewaltersdorf. — Handelsmann Hr. Goldschmid a. Bieltz. — Im weißen Storch. Die Kaufl. Hr. Wolffson a. Ratibor. Hr. Seliger a. Ratibor. — Hr. Graf v. Seherr-Thoss a. Bitschin. — Hr. Major v. Wentzki aus Plohe. — Die Gutsbesitzer Hr. Ruthardt a. Höfendorf. Hr. Erhardt a. Boberau. Hr. Demisch a. Görlitz. — Hr. Generalpächter Rothenbach a. Schönbrunn. — Kronprinzen. Hr. Justizrath Hoffmann a. Goldberg. — Die Gutsbesitzer: Hr. Schneider a. Seifersdorf. Hr. Heyer a. Ober-Schönfeld. Hr. Ludewig a. Romnitz. Hr. Eckard a. Kauffung. — Die Kaufl. Hr. Seuberlich a. Liegnitz u. Hr. Hayn a. Haynau. — Im gold. Schwert Nik. Th. Hr. Oberst Baron v. Barnekow a. Neustadt. — Hr. Gutsbes. Hinke

mith a. Jauer. — In 3 Bergen. Hr. Gutsbes. v. Reinersdorff a. Stradam. — Hr. Kaufmann Scheiffele a. London. — Kammerherr Graf v. Zedlitz a. Rosenthal. — Hr. Kommissionsrath Prinz a. Tarnau. Hr. Regierungsrath Schlesike a. Königsberg. — H. Kommerzienrath Ruffer a. Liegnitz. — Hr. Kammerhrr v. Buddenbrock a. Plrswitz. — Hr. Oberamtm. Fassong a. Kritschen. — Gold. Schwert. Hr. Bauinsp. Hartwich a. Steinau. — Die Gutsbesitzer v. Heyer a. Weidenau. Hr. Thomann a. WillaBussy. Die Kaufl. Hr. Arntz a. Düren. Hr. Palmie a. Berlin. H. Leister Ha. anau.

Privat-Logis. Junkerstraße: No. 31. Hr. Major v. Niehelschütz, aus Tschirsten. — No. 34. Fr. Gutsbesitzerin v. Kretkowska, aus Polen. — Hr. Gutsbesitzer Graf v. Gliszynski, aus dem Gr. Herzth. Posen. — Schweidnitzerstraße: No. 15. Hr. Oberamtmann Block, aus Kunzendorf. — No. 4. Hr. Gutsbesitzer Rosemann, aus Knobelsdorf. — No. 53. Hr. Gutsbesitzer Kobelt, aus Leutmannsdorf. — No. 37. Hr. Gutsbesitzer Stolle, aus Schwengfeld. — Hr. Rittmeister Baron v. Schauroth, Hr. Lieut. Baron v. Schauroth, beide aus Strehlen. — No. 9. Hr. Gutsbes. Geißler, aus Mittelwalde. — No. 54. Fr. Baronin v. Saurma, Fr. Gräfin v. Strachwitz, beide aus Peterwitz. — No. 8. Fr. Gutsbesitzerin v. Crausz, aus Reissendorf. — Schuhbrücke No. 82. H. Oberatm. Weber, aus Pultschin. — No. 11. Hr. Gutspächter v. Schickfus, aus Bernstadt. — Blücherplatz No. 16. Hr. Kaufm. Wagner, aus Hamburg. — Am Ringe: No. 15. Hr. Oberamtmann Zillmer, aus Kunzendorf. — No. 12. Hr. Kaufm. Hüffer, aus Eupen — No. 30. Hr. Oberamtmann Neumann, aus Wittgendorf. — Hr. Gutsbesitzer Krause, aus Wachsdorf. — No. 51. Hr. Landes-Aeltester Pförtner v. d. Hölle, aus Schieraslawitz. — No. 49. Hr. Kaufm. Adamson, aus Huddersfield. — Hr. Kaufm. Seebohm, aus Bradfort. — Hr. Kaufm. Seebohm, aus Pyrmont. — Hummerei: No. 4. Hr. Gutsbesitzer v. Tschischwitz, aus Ober-Waldiz. — No. 3. Hr. Gutsbes. Lichtenstädt, aus Tscheschen. — Hr. Gutsbes. Kindler, aus Ludwigsdorf. — Hr. Gutspächter Runge, Hr. Gutspächter v. Gellhorn, beide aus Camöse. — Ohlauerstraße: No. 2. Fr. Gutsbesitzerin Teichmann, aus Gotschdorf. — No. 12. Hr. General-Major Fürst v. Carolath, aus Beuthen. — Nr. 38. Hr. Lieut. v. Koschützki, aus Neisse. — Hr. Lieut. v. Malachowski, aus Saarlouis, vom 9. Husaren-Regt. — No. 19. Hr. Rittmeister Gusike, aus Schrimm, vom 1. Uhlanen-Regt. — No. 78. Hr. Gutsbesitzer Kunitzki, aus Hahnvorwerk. — No. 66. Hr. Gutsbesitzer Franke, aus Spittelsdorf. — No. 77. Hr. Oberamtm. Hancke, aus Proskau. — Hr. Kaufm. Roch, aus Berlin. — Hr. Kaufm. Hamburger, aus Gleiwitz. — Klosterstr. No. 2. Hr. Kammerherr v. Reibnitz, aus Böhmwitz. — Weidenstraße: No. 26. Fr. Gräfin v. Bethusi, aus Bankau. — No 27. Hr. Kriegsrath Lange, aus Neustadt. — Altbüsserstr. No. 3. Hr. Graf v. Szembeck, aus Krakau. — Ketzerberg No. 15. Fr. Landräthin v. Nickisch, aus Schwarzau. — Schmiedebrücke: No. 10. Hr. Landes-Aeltester v. Wrochem, aus Brieswitz. — Hr. Kammerherr v. Selchow, aus Schönwitz. — No. 56. Hr. Major v. Euen, aus Roszkowitz. — Hr. Gutsbesitzer v. Falkenhayn, aus Kamnig. — Reuschestraße: No. 56. Hr. Kaufm. Hoffstädt, aus Berlin. — Hr. Kaufm. Tobias, aus Berlin. — Hr. Kaufm. Philipp, aus Grünberg. — No. 28. Hr. Gutsbesitzer Erbe, aus Rosenau. — Hr. Gutsbesitzer Borisch, aus Prauswitz — Hr. Gutsbesitzer Borisch, aus Baderwitz. — No. 3. Hr. Gutsbesitzer Teichmann, aus Gohlsdorf. — No 65. Hr. Kaufm. Endell, aus Herischdorf. — Hr. Geistliche Scholze, aus Bautzen. — Goldene Radegasse No. 27. Hr. Kaufm. Räbel, Hr. Kaufm. Collber, beide aus Berlin. — Karlsplatz No. 12 Hr. Kaufm. Lejeun, aus Wien. — Roßmarkt No. 6. Hr. Gutsbesitzer v. Bojanowski, aus Hokolo. — Am Rathhause: No. 5. Hr. Kaufm. Harrer, aus Züllichau. — No. 22. Hr. Gutsbesitzer v. Sczaniecki, aus Boguszin — Hr. Gutsbesitzer v. Sczaniecki, aus Luscyn. — Am Eisenkram No. 11. Hr. Finanzrath v. Hantelmann, aus Braunschweig. — Büttnerstraße No. 31. Hr. Kaufm. John, aus Petersdorf. — No. 1. Fr. Gräfin v. Burghaus, Fr. v. Zawatzki, beide aus Gröbnig. — No. 28. Hr. Gutsbesitzer Lehmann, aus Biesnitz. — Oderstr. No. 13. Hr. Gutspächter Hippel, aus Wirschkowitz. — Neue Schweidnitzerstr. No. 1. Hr. Gutsbesitzer Reimann, aus Heinersdorf. — Wallstraße No. 4. Hr. Kaufm. Matern, aus Landshut. — Oderstraße No. 17. Hr. Hauptmann Graf v. Nayhauß, aus Bladen. — Hr. Gutsbesitzer Zincke, aus Stroppen. — Schuhbrücke No. 45. Hr. Landschafts-Direktor Graf v. Götzen, aus Scharfeneck. — N. 5. Hr. Major v. Vateri, aus Mechwitz. — No. 48. Hr. Graf v. Stosch, aus Hartau. — Schmiedebrücke: No. 18. Hr. Gutspächter v. Kospoth-Pawloski, aus Sucmin — No. 48. Hr. Gutspächter Berger, aus Schloßvorwerk. — No. 34. Hr. Gutsbesitzer Lokay, aus Nzuchow. — Hr. Gutsbesitzer Neumann, aus Krziskowicz. — Altbüsserstr. No. 34. Hr. Gutsbesitzer Schmidt, aus Dobersdorf. — Ritterplatz No. 1. Hr. Major Graf v. Praschma, aus Falkenberg. — Hr. Graf v. Esterhasi, aus Wien. — No. 8. Hr. Gutsbesitzer Badelt, aus Himmelthal. — Hr. Gutsbesitzer Herzog, aus Kalau. — Klosterst. No. 2. Hr. Gutsbesitzer v. Förster, a. Lamsdorf. — Hr. Gutsbesitzer Lorentz, aus Schaderwitz. — Ohlauerstr. No. 47. Hr. Gutsbesitzer v. Lieres, aus Wilkau. — Hr. Gutsbesitzer v. Lieres, aus Plohmühle. — No. 79. Hr. Hauptmann v. Wunsch, aus Neisse, vom 22. Inf. Regt. — No. 15. Hr. Kaufm. Eyssen, aus Frankfurth a. M. — Altbüsserstr. No. 1. Hr. Gutsbesitzer v. Aulock, aus Woislowitz. — Hr. Kaufm. Schöbel, aus Waldenburg. — Feldgasse: weiße Brunn Hr. Baron v. Rentz, aus Großburg. — Taschenstraße No. 6. Hr. Referendarius v. Wrochem, aus Glogau. — Albrechtsstr. No. 9. Hr. Gutsbesitzer Wollmann aus Blasewitz. — Nicolaistr. Nr. 79. Hr. Wollhändler Lachapelle, aus Hamburg.

Meteorologische Beobachtungen a. d. K. Sternwarte 1834. 108 Par. Fuß üb. 0 d. Pegels

Mai	Barom. reducirt auf 0° R.			Temperatur im freien Schatten						Psychrometer Mittel			Herrschend	
	2 U. Nm.	10 U. Ab.	18 U. Fr.	2 U. Nm.	10 U. Ab.	18 U. Fr.	höchste	tiefste	d. Oder	Du. Sp.	T. Pkt.	D. Stg.	Wind	Witterung
10	27,5,2	27,7,1	27,8,5	+ 21,9	+ 11,6	+ 9,6	+ 21,9	+ 9,0	+ 15,6	3,94	+ 6,70	0,610	N	halbheiter
11	27,8,7	27,8,6	27,8,5	+ 14,9	+ 11,5	+ 9,8	+ 14,9	+ 9,2	+ 16,2	4,74	+ 9,07	1,762	O	halbheiter
12	27,8,1	27,7,8	27,7,0	+ 20,8	+ 15,0	+ 13,7	+ 20,8	+ 12,2	+ 17,5	5,45	+ 10,80	0,668	NO	halbheiter
13	27,6,0	27,5,1	27,4,9	+ 24,2	+ 16,4	+ 14,7	+ 24,2	+ 13,8	+ 17,7	5,28	+ 10,43	0,581	SO	halbheiter
14	27,6,7	27,8,7	27,9,4	+ 18,7	+ 10,8	+ 10,5	+ 18,7	+ 9,8	+ 16,2	4,49	+ 8,37	0,698	NO	regnicht
15	27,9,3	27,8,7	27,7,5	+ 15,4	+ 11,8	+ 11,8	+ 15,4	+ 10,0	+ 15,8	5,28	+ 10,43	0,782	O	wolkig
16	27,6,4	27,5,5	27,4,8	+ 22,4	+ 16,8	+ 15,4	+ 22,4	+ 13,5	+ 16,0	5,35	+ 10,60	0,589	O	bewölkt

Dritte Beilage zu № 124 der Breslauer Zeitung.

Sonnabend den 31. Mai 1834.

Oeffentlicher Bericht

über die Sonntags-Schule für Handwerks-Lehrlinge während des Jahres 1833.

Zu Anfange des Jahres 1833 betrug die Zahl der Schüler 116; im Laufe desselben wurden aufgenommen 88 und 75 schieden aus, so daß zu Ende des Jahres noch 113 Schüler in der Anstalt blieben. Von den Ausgeschiedenen wurden 10 Gesellen und 3 gingen in die Bauschule über; unter den Gebliebenen aber waren den Gewerben nach:

22 Tischler.	4 Fabriklehrlinge.
9 Schneider.	4 Gelbgießer.
6 Schlosser.	4 Gürtler.
6 Schmiede.	4 Kürschner.
5 Drechsler.	4 Zimmerleute.

Je 3 Zöglinge lieferten die Gold- und Silberarbeiter, Chirurgischen Instrumentenmacher, Klemptner, Riemer, Schuhmacher, Stellmacher; je 2 die Buchbinder, Conditors, Glaser, Kupferschmiede, Sattler, Schwertfeger, Uhrmacher; je einen die Curschmiede, die Fleischer, Handschuhmacher, musikalische Instrumentenmacher, Maurer, Nagelschmiede, Posamentirer, Schönfärber, Schornsteinfeger, Seifensieder, Steinmetzer, Tapezierer und Tuchscherer.

Am 14. October starb einer von den vier Lehrern, welche den Unterricht der Anstalt unter sich getheilt hatten, nachdem er seiner schweren Krankheit wegen schon vom Anfange des Jahres an hatte übertragen werden müssen, Herr Pax, Inspector an der Blinden-Unterrichts-Anstalt. Er erwarb sich das Verdienst der Mitstiftung der Schule und der ersten Theilnahme an dem Unterrichte derselben. Die Bewerbung um erledigte Stellen pflegt sonst sehr groß zu sein, bei dieser Vacanz hat man nicht Ursache sich über Zudringlichkeit zu beschweren und noch steht sie dem Eifer offen, sich ein Verdienst zu erwerben, wofür nicht bares Geld gezahlt wird.

Die übrigen Herrn Lehrer, als die Armen-Schullehrer Stütze und Riedel, und der in dem Polizei-Büreau angestellte ehemalige Feuerwerker Elsner setzten bis Ende Novembers den Unterricht nach dem Plane fort, welcher in dem Berichte vom 28. Februar des verflossenen Jahres mitgetheilt worden ist. Allein Erfahrungen mancherlei Art, insonderheit über die Unzulänglichkeit der Zeit zu einem Lehrstoffe, welcher über das unbedingt Nothwendige ausgedehnt wird, über die Vernachläßigung des ordentlichen Besuchs der wenigen Unterrichtsstunden, die gegeben werden können, und über andere Unregelmäßigkeiten und Uebelstände veranlaßten dieselben, in Verbindung mit dem im May ernannten Revisor der Schule, den Rector und Professor des Elisabetanums Herrn Reiche und nach gemeinschaftlicher Berathung mit demselben, theils einen neuen Lehrplan, theils eine bestimmtere Ordnung der Schule und Gesetze für die Schüler derselben zu entwerfen. Ihre Vorschläge wurden von uns genehmigt und wir bringen folgendes Ergebniß derselben zur öffentlichen Kunde.

a) Ordnung der Sonntags-Schule für Handwerks-Lehrlinge.

1) Die Schüler erhalten alle Sonntage, mit Ausnahme der Sonntage, auf welche Feiertage der hohen Feste fallen, einen zweistündigen Unterricht, welcher in die Nachmittagsstunden von 2 bis 4 Uhr fällt.

2) Der Cursus des Unterrichts ist auf ein Jahr berechnet; daher verpflichtet sich der Lehrherr eines Schülers, diesen ein Jahr hindurch zum Besuch der Schule anzuhalten.

3) Der Cursus fängt mit dem ersten Sonntage nach Michaelis, d. i. nach dem 29. September an und daher findet in der Woche vor diesem Sonntage die Aufnahme neuer Schüler Statt. In dem Laufe des Jahres können neue Schüler nur in dem Falle aufgenommen werden, wenn durch den Austritt oder die Entfernung alter Schüler Stellen leer werden.

4) Einem fleißigen und guten Schüler soll es frei stehen, den Cursus ein zweites Mal durchzumachen, und ein solcher wird Gelegenheit finden, sich nicht nur das Alte noch fester einzuprägen, sondern auch Neues zuzulernen.

5) Werden einem Schüler Sachen von Werth, als: Zirkel, Ziehfedern, Zeichnungen u. s. w. aus dem Eigenthum der Anstalt zum häuslichen Gebrauch außer der Anstalt verabfolgt, so verbürgen sich entweder die Aeltern, oder der Vormund oder der Lehrherr desselben durch einen Revers für den Werth des dem Schüler Geliehenen.

6) Die Zahl der Schüler kann nicht über die Zahl 80 ausgedehnt werden, weil mehr als 80 bei dem gewöhnlich gänzlichen Mangel an Vorkenntnissen und bei der Unzuläßigkeit strengerer Mittel, Zucht und Ordnung zu erhalten, nicht gehörig unterrichtet und beaufsichtigt werden können.

7) Die Gegenstände, in welchen die Schüler unterrichtet werden, sind folgende sechs: a) Lesen; b) Schreiben; c) Rechnen; d) Zeichnen; e) Verfertigen schriftlicher Aufsätze fürs bürgerliche Leben, als: Kosten-Noten über gefertigte Arbeiten, Quittungen, Briefe ꝛc.; f) Hauptbegriffe der Mathematik, insonderheit der Geometrie.

8) Die Schüler werden in zwei Abtheilungen unterrichtet und die Vertheilung des Unterrichts ist folgende:

Erste Abtheilung.

Zeichnen und zwar mathematisches, jeden Sonntag eine Stunde von 2—3, als ein Haupt-Bedürfniß von Gewerbsmännern, dessen Befriedigung vor allen andern gesucht zu werden pflegt.

Zweite Abtheilung.

Ebenfalls Zeichnen und zwar Handzeichnen, auch jeden Sonntag von 2—3 aus gleichem Grunde für diejenigen, welche dieses Zeichnen nothwendiger brauchen, als das geometrische.

Von 3 bis 4. Erste Abtheilung.

Erster Sonntag von 3 bis ½4 Geometrie, ½4 bis 4 Rechnen.

Zweiter Sonntag von 3 bis 4 die ganze Stunde. Verfertigen schriftlicher Aufsätze für das bürgerliche Leben, vereinigt mit dem Schreib-Unterricht.

Von 3 bis 4. Zweite Abtheilung.

Erster Sonntag von 3 bis ½4 Schreiben, ½4 bis 4 Lesen.

Zweiter Sonntag von 3 bis ½4 Rechnen,
½4 — 4 Orthographie und was beiläufig für Verfertigung schriftlicher Aufsätze beigebracht werden kann.

9) Die Schüler unterwerfen sich den zu ihrer Beachtung entworfenen Gesetzen, geben darauf den Handschlag, und ihre Lehrherren verpflichten sich, die Lehrer zu unterstützen, daß ihre Lehrlinge diesen Gesetzen gehorchen.

b) Gesetze für die Schüler der Sonntags-Schule für Handwerks-Lehrlinge.

1) Kein Schüler versäumt ohne dringende Noth eine Lehrstuude, und weist sich, wenn er die Schule nicht besuchen kann, durch einen Schein seines Lehrherrn aus. Versäumt einer die Schule drei Mal, ohne einen befriedigenden Ausweis beibringen zu können, so wird er in der Liste gestrichen, darf die Schule nicht mehr besuchen, und wird nicht wieder aufgenommen.

2) Jeder Schüler findet sich zu rechter Zeit ein. Eine Viertelstunde nach dem Schlage 2 wird der Katalog der Schüler verlesen. Wer dann noch nicht gegenwärtig ist, wird als Fehlender vermerkt. Kommt einer sechs Mal hinter einander, oder zehn Mal zu verschiedenen Zeiten zu spät, ohne sich befriedigend ausweisen zu können, so wird er in der Liste gestrichen und kann die Wohlthat der Schule nicht wieder genießen.

3) Der Schüler bleibt auf dem Platze, der ihm von dem Lehrer angewiesen worden, und darf denselben nicht mit einem andern vertauschen, es sey denn, daß ihm der Lehrer die Erlaubniß dazu ertheile.

4) Jeder Schüler nimmt Theil an derjenigen Lection, welche eben an der Ordnung ist, und darf nichts anders vornehmen, etwa z. E. zeichnen, wenn gerechnet wird, es sey denn, daß ihm der Lehrer ausdrückliche Erlaubniß ertheile, etwas vorzunehmen, was demselben nöthiger ist, als die an der Reihe seiende Lection.

5) Der Schüler sorgt dafür, daß er nicht, um gewisse Bedürfnisse zu befriedigen, die Lection verlassen dürfe, und keiner untersteht sich, die Unterrichtsstunden ohne nachgesuchte und erhaltene Erlaubniß des Lehrers vor dem Schlusse derselben zu verlassen.

6) Während der Lection ist jeder Schüler verpflichtet, sich ruhig zu verhalten, insonderheit nicht durch Geschwätz — auch in den Zeichenstunden — Störungen und Gemurmel zu verursachen.

7) Wer nicht ganz unvermögend ist, versorgt sich auf eigene Kosten mit dem nöthigen Materiale, als: Papier, Bleistift ꝛc. und dem gehörigen Apparate, als: Zirkel, Ziehfeder, Lineal. Wer dazu zu unvermögend ist, der wird damit aus dem Vorrathe der Anstalt versorgt werden, hat sich aber theils zu hüten, daß er nicht Papier, Bleistift ꝛc. unnütz vergeude, theils ist er verpflichtet, mit den ihm geliehenen Instrumenten sorgfältig umzugehen, sie wohl zu verwahren, und, wenn er die Anstalt verläßt, das Geliehene treulich abzuliefern.

8) Daher ist der Schüler auch verpflichtet, den Lehrern, wenn er die Schule verläßt, Anzeige davon zu machen und sich bei ihnen zu beurlauben.

9) Wer diesen Vorschriften sich nicht unterwerfen will, kann nicht aufgenommen, und wer sie trotz aller Ermahnungen wiederhohlentlich übertritt, kann in der Anstalt nicht geduldet werden.

Eine öffentliche Prüfung am 16. Juny fiel befriedigend aus. Es konnten am Ende derselben die Schwertfeger-Lehrlinge Roschlau und Florian mit sehr ehrenvollen Zeugnissen entlassen werden und man machte mit der Ertheilung dieser Zeugnisse den Versuch, die Nützlichkeit einer an manchen Orten bestehenden Anordnung darzuthun, vermöge welcher jeder Lehrbursche einer Prüfung seiner Schulkenntnisse unterworfen wird, ehe man ihn in den Gesellenstand aufnimmt.

Zu großer Aufmunterung gereichte den Lehrern die Aufmerksamkeit, die man dem Institute schenkte und die man durch Besuche desselben bethätigte. Unter den Besuchenden waren: der Geheime Ober-Regierungsrath und Präsident, Herr Freiherr von Kottwitz, der Herr General Lebauld de Nans, und in Begleitung des Herrn Consistorialrath Dr. und Prof. Middeldorpff, die Herren Ungarn, welche die Versammlung der Naturforscher nach Breslau geführt hatte, und die ein ganz besonderes Interesse an der Schule nahmen, weil sie in ihrem Vaterlande ähnliche Anstalten zu gründen wünschten.

Einnahme im Jahre 1833.

	Activa.			Baar.		
	rtl.	sgr.	pf.	rtl.	sgr.	pf.
Bestand der Casse war ultimo December 1832	150	—	—	101	14	9
Vom Tischlermeister Herrn Fischer für die Aufnahme eines Lehrburschen in die Sonntagsschule, als freiwilliges Geschenk . . .	—	—	—	1	—	—
An Gewinn von 150 Rthlr. umgesetzten Spaar-Cassen-Bücher durch Ankauf von so viel Staatsschuldscheinen	—	—	—	6	14	—
An erkauften Staatsschuldscheinen den 27. März	75	—	—	—	—	—
An erkauften Staatsschuldscheinen den 27. Oktober	75	—	—	—	—	—
An Interessen für 225 Rtlr. Staatsschuldscheinen, pro Term. Ostern und Johanni 1833 à 4 Procent	—	—	—	4	15	—
An Interessen für 300 Rtlr. Staatsschuldscheinen pro Termino Michaelis und Weihnachten 1833 à 4 Procent	—	—	—	6	—	—
Aus der Kämmerei-Kasse den bewilligten Beitrag pro 1833 . . .	—	—	—	40	—	—
Von dem Wohllöbl. Gewerbe-Verein den jährlichen Beitrag . . .	—	—	—	10	—	—
An Mittels-Beiträgen.						
Von dem löblichen Bäcker-Mittel .	—	—	—	4	—	—
„ „ „ Buchbinder-Mittel	—	—	—	1	—	—
„ „ „ Büttner-Mittel	—	—	—	1	—	—
„ „ „ Fleischhauer-Mittel						
alter Bänke .	—	—	—	3	—	—
neuer Bänke .	—	—	—	3	—	—
Geisler	—	—	—	2	—	—
„ „ „ Gelbgießer-Mittel	—	—	—	1	5	—
„ „ „ Gold- und Silberarbeiter-Mittel	—	—	—	2	—	—
„ „ „ Gürtler-Mittel	—	—	—	5	—	—
„ „ „ Hutmacher-Mittel	—	—	—	2	—	—
„ „ „ Kammacher-Mittel	—	—	—	1	—	—
„ „ „ Klemptner-Mittel	—	—	—	1	—	—
„ „ „ Kramnadler-Mittel	—	—	—	1	—	—
„ „ „ Kretschmer-Mittel	—	—	—	4	—	—
„ „ „ Kupferschmiede-Mittel . .	—	—	—	1	—	—
„ „ „ Mälzer-Mittel	—	—	—	—	20	—
Latus	300	—	—	202	8	9

	Activa.			Baar.		
	rtl.	sgr.	pf.	rtl.	sgr.	pf.
Transport	300	—	—	202	8	9
Von dem löblichen Müller-Mittel .	—	—	—	2	—	—
„ „ „ Nagelschmiede-Mittel . . .	—	—	—	2	—	—
„ „ „ Posamentirermittel	—	—	—	1	—	—
„ „ „ Riemer-Mittel	—	—	—	2	—	—
„ „ „ Sattler-Mittel	—	—	—	2	—	—
„ „ „ Schlosser-Mittel	—	—	—	1	—	—
„ „ „ Huf- und Waffenschmiede-Mittel	—	—	—	2	—	—
„ „ „ Seifensieder-Mittel	—	—	—	2	—	—
„ „ „ Tapezier-Mittel	—	—	—	1	—	—
„ „ „ Tischler-Mittel	—	—	—	2	—	—
„ „ „ Töpfer-Mittel .	—	—	—	2	—	—
„ „ „ Tuchmachermittel						
alter Stadt .	—	—	—	1	—	—
neuer Stadt .	—	—	—	3	—	—
„ „ „ Züchner-Mittel	—	—	—	2	—	—
Die löblichen Mittel der Bürstenbinder, Drechsler, Korbmacher und Lohgerber haben sich von ferneren Beiträgen ausgeschlossen.						
Von dem Königl. Consistorial-Rath Herrn Wunster	—	—	—	2	—	—
Von dem Töpfer-Aeltesten Herrn Hönsch	—	—	—	1	—	—
Von dem Seifensieder-Aeltesten Hrn. Reichel	—	—	—	1	—	—
Von dem Kaufmann Herrn Jakob Schulz	—	—	—	1	—	—
Von dem Königl. Justiz-Commissions-Rath Herrn Ludwig .	—	—	—	1	—	—
Von dem Bürgermeister Hrn. Lange	—	—	—	2	—	—
Von dem Königl. Consistorial-Rath Herrn Middeldorpff . .	—	—	—	2	—	—
Von dem Königl. Polizei-Commissarius Herrn Rother . . .	—	—	—	1	—	—
Von dem Fleischer-Aeltesten Herrn Litsche	—	—	—	1	—	—
Von dem Schmiede-Aeltesten Herrn Mickude	—	—	—	1	—	—
Von dem Posamentirer Herrn Fuchs	—	—	—	1	—	—
„ „ Herrn Bie	—	—	—	—	15	—
„ „ Stadtrath Herrn Meyer	—	—	—	2	—	—
„ „ Stadtrath Herrn Scholz	—	—	—	2	—	—
Summa	300	—	—	245	23	9

* *

Ausgabe.

	Activa. rtl.	sgr.	pf.	Baar. rtl.	sgr.	pf.
Für 75 Rthlr. erkaufte Staatsschuld-Scheine à 96 Procent nebst Stückzinsen den 27. März	—	—	—	72	21	9
Für 75 Rthlr. erkaufte Staatsschuld-Scheine à 97⅓ Procent nebst Stückzinsen den 27. October	—	—	—	73	29	3
Für Drucksachen und Buchbinder-Arbeit	—	—	—	4	21	—
Für Copialien	—	—	—	1	12	6
Für eine Klafter Buchenholz mit Unkosten	—	—	—	8	8	8
Für andere Schul-Nothdurften, bestehend in Reißzeugen, Zeichnen- und Schreibmaterialien	—	—	—	45	26	—
Summa	—	—	—	206	29	2

Recapitulation.

	Activa. rtl.	sgr.	pf.	Baar. rtl.	sgr.	pf.
Die Einnahme war	300	—	—	245	23	9
Die Ausgabe	—	—	—	206	29	2
verbleibt Bestand	300	—	—	38	24	7

Wir glauben gegen die wackeren Männer, die, nach dem Berichte des Revisors, ihre unentgeldlich und aus freiem Willen übernommenen Verpflichtungen mit einem Eifer vollziehen, wie man ihn nur von reich besoldeten Lehrern erwarten könnte, öffentlich unsern Dank aussprechen zu müssen. Möge dies sie ermuntern, diesem Eifer treu zu bleiben und möge ihr Beispiel Andere zur Nachahmung reizen. Es sei das Letztere zugleich in Beziehung auf diejenigen gesagt, welche auf andere Weise großmüthige Beförderer einer segensreichen Anstalt geworden sind, deren Erweiterung zu wünschen ist.

Breslau, den 21. Mai 1834.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt
verordnete:
Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.